

DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl

Titelthema: Trauben

In der Vergangenheit waren sie unverzichtbar, doch wer baut die süssen Beeren heute noch an?

ab Seite 4

Filmkulisse

An der Walperswilbrücke war für einige Tage eine Filmcrew vor Ort. DorfZyt hat sie besucht.

Seite 12

Erfolge

Sportliche und musikalische Triumphe, auf die unsere Vereine und Einzelsportler stolz sein dürfen.

ab Seite 24



Titelfoto: Morgendlicher Dunst über Bühl (Beat Kreuz)

Inhalt

Titelthema

- 4 Trauben in Vergessenheit

Aus den Gemeinden

- 6 Bundesfeier in Bühl
- 7 1.-August-Feier in Walperswil
- 8 Im WETA-Bus twinten / Revision der Jodtabletten-Verordnung / Dorfspaziergang
- 9 Fundbürofunde / Hundehaltung
- 10 Instagram / Terminvormerkung / Fotowettbewerb
- 11 Rubrik Gemeindemitarbeiter: Sandra Gasser
- 11 Erinnerung Tempo 30
- 12 Filmkulisse am Hagneck-Kanal
- 13 Jungbürgerfeier

Schulleben

- 14 Von der Klassenlehrerin zur Heilpädagogin
- 15 Schuljahresmotto «mir habe Sorg»

Aus Landwirtschaft und Gewerbe

- 16 Flüssiges Gold aus dem Gimmiz
- 17 Leidenschaft für Wolle und Handarbeiten
- 18 Eine bewegende Familiengeschichte
- 20 Obst- und Beerenhof Jaberg

Die Kirchgemeinde informiert

- 21 Neues Mitglied im Kirchgemeinderat
- 21 Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren
- 21 Seeländisches Sigristentreffen
- 22 Rückblick Reise für Seniorinnen und Senioren
- 23 Rückblick Lange Nacht der Kirchen

Vereinsleben und Sport

- 24 Aufstieg der FC-Walperswil-Frauen, Heimspiele
- 25 40-jähriges Jubiläum des FC Walperswil
- 26 Valérie Guignard - Erfolg bei der U20-EM
- 27 Pontoniersport an der Walperswilbrücke
- 28 Seeländischer Musiktag in Schüpfen
- 29 Walperswiler am Jamboree in Südkorea
- 30 Silbermedaille beim Motorradwettbewerb
- 32 Erfolg am Eidgenössischen Jodlerfest
- 33 Die Geschichte der «Wanderfreunde» geht weiter
- 34 Sportlicher Sommer beim FTV Walperswil

Wissenswertes und Unterhaltsames

- 33 Unser DorfZyt-Pflanzenportrait: Rosskastanie
- 35 Unsere DorfZyt-Geschichte vom weissen Kieselstein
- 36 Historisches: Walperswiler Ansichten von 1884
- 37 Das DorfZyt-Rezept: Flammkuchen mit Trauben
- 38 Zu guter Letzt... Erfolgreiche Spendenaktionen

Erfolge

Liebe Leserinnen und Leser

Beim Schreiben und Gestalten der aktuellen Ausgabe unserer DorfZyt konnte ich es nicht übersehen: die Zeitung ist diesmal vollgepackt mit Erfolgen aus unseren Gemeinden. Da gibt es die sportlichen Erfolge unserer Leichtathletin Valérie Guignard, den Aufstieg der Fussballfrauen in die höhere Liga und eine Silbermedaille mit einem selbstgebautes Motorrad. Aus musikalischer Sicht können unsere Vereine wie der Jodlerverein Walperswil und die Musikgesellschaft sich über erfolgreiche Teilnahmen an Wettbewerben freuen. Aber nicht nur im Wettkampf lassen sich Erfolge feiern. Ist nicht jedes gelungene Fest, an dem die Menschen glücklich nach Hause zurückkehren, ein Erfolg? Nicht zu vergessen die kleinen, versteckten Erfolge, die jeder bestimmt täglich für sich verzeichnen kann, beispielsweise eine leckere Mahlzeit, welche die ganze Familie zufriedenstellt, eine Bastelarbeit, die anderen als Geschenk Freude bereitet, oder die Ernte im eigenen Gemüsegarten am Haus, die in diesem Jahr viel üppiger ausfiel, als im vergangenen. Wir müssen nur die Sinne dafür schärfen, dass oft die guten Dinge im Leben überwiegen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfolgreichen Herbst und viel Freude beim Lesen und Erkennen der vielen kleinen und grossen Erfolge.

Ihre Manja Zeigmeister
im Namen der gesamten Redaktion





Trauben in Vergessenheit

Trotz deutlichen Hinweisen in beiden Gemeindewappen ist der Weinbau in Bühl und Walperswil fast gänzlich in Vergessenheit geraten. Warum ist das so? Und lohnt es sich, heute wieder Reben anzubauen?

Weinbaugeschichte in Bühl und Walperswil

Fast alle südexponierten Hänge des Seelandes trugen noch vor rund einhundert Jahren Reben. Unsere Gemeindewappen und auch die verschiedenen Flurnamen wie Reben, Reblirain und Murräbe verweisen auf den früheren Weinbau hin, der nebst dem Ackerbau für die Landwirte einen wichtigen Erwerb darstellte. So wurden in Bühl im Jahre 1883/1884 sieben Hektaren Rebland bewirtschaftet. Doch mit dem späteren Bau der Eisenbahn wurde die ausländische Konkurrenz viel grösser. Dazu wurde es aufgrund der Industrialisierung immer schwieriger, die notwendigen Arbeitskräfte zu finden. Die Juragewässerkorrektur brachte grosse Areale an Kulturland, das mit der immer umfangreicheren Automatisierung



wesentlich einfacher bewirtschaftet werden konnte. Zusätzlich trat durch das lang anhaltende Nebelwetter vermehrt Mehltau auf, so dass eine energische Bekämpfung erforderlich wurde. Im Jahre 1913 waren beispielsweise in Bühl nur noch zehn Rebbesitzer tätig, die Rebbaufäche war auf 112.77 Aren geschrumpft.

Nur noch wenige Reben sieht man am südlich ausgerichteten Hang von Bühl und Walperswil.

Mit zwei oder drei Ausnahmen werden bei den ausnahmslos privaten Rebflächen keine mehr zur Weinkelterung genutzt.

Tafeltrauben im heimischen Garten

Eine landwirtschaftliche Rebfläche ist für viele heutzutage nicht mehr lohnenswert. Für den eigenen Bedarf sind die klimatischen und die Bodenbedingungen bei uns jedoch ideal, es mit der einen oder anderen Rebe zu

versuchen.

Wein- und Tafeltrauben brauchen unbedingt einen warmen und vollsonnigen Standort, damit sie gut ausreifen. Hierfür ist ein geschützter Standort vor einer nach Süden exponierten Hauswand gut geeignet. An den Boden stellen Weinreben keine hohen Ansprüche. Gute Weinbaulagen gibt es sowohl auf kalkreichen Mergelböden als auch auf eher sauren Sandstein-Verwitterungsböden. Wegen der späten Reifezeit sind tiefgründige und nicht zu feuchte mineralische Böden vorteilhaft, da sie sich im Frühjahr schneller erwärmen.

Ernte und Verwertung

Die Ernte beginnt bei den Frühsorten oft schon im August, bei Weintrauben wie 'Regent' müssen Sie sich bis Ende September oder Oktober gedulden. Den richtigen Zeitpunkt für die Ernte Ihrer Weintrauben erkennen Sie an der sortentypischen Beerenfarbe und dem allmählich verholzenden Stiel. Wenn der erste Geschmackstest bereits Süsse signalisiert, dauert es aber noch mindestens eine Woche, bis Zuckergehalt und Aroma ihr Optimum erreicht haben.



Der Fuchs und die Trauben

Durch einen Hohlweg langsam schritt
ein roter Fuchs mit müdem Tritt
an einem heißen Sommertag,
der Durst ihn quält und mächtig plagt.

Da plötzlich fiel sein gier'ger Blick
auf ein erhöhtes Mauerstück,
wo, Reinecke fühlt neues Leben,
empor sich ranken süße Reben,
die saftig dort verlockend prangen.
„An die“, rief er, „muss ich gelangen!“
Und schon sprang er mit kühnem Satz,
um zu erhaschen diesen Schatz.

Allein, zu kurz geriet sein Sprung,
obgleich gewagt mit recht viel Schwung.
„Nun denn, so werd' ich höher springen,
der nächste Sprung soll mir gelingen!“

Er tat's mit aller seiner Kraft
und hatt' es nun – beinah – geschafft.
Er wagt noch weiter manchen Sprung,
zuletzt doch fehlt' der rechte Schwung,
er konnt' die Trauben nicht erlangen,
zu hoch am Stamme sie ihm hängen.

So musste er den Plan aufgeben,
den Durst zu löschen mit den Reben.
„Nun“, sprach er nach verlorn'ner Schlacht,
„hier waltet eine höh're Macht,
auch seh' ich ja, man ist nicht blind,
dass sauer noch die Trauben sind!“

Hans Harress



Dekorative Alternative:

Wilder Wein

Wer sich die mühsame Ernte von Trauben ersparen möchte, aber das Laub der Reben liebt, sollte auf die attraktive Fassadenbegrünung des Wilden Weins zurückgreifen, der sich zu jeder Jahreszeit in einem anderen Gewand präsentiert. Die Gefahr von Mauerwerksschäden ist beim Wilden Wein deutlich geringer als beim Efeu, denn er kann seine Haftscheiben nicht in Wurzeln umwandeln. Der Efeu hingegen sprengt gelegentlich Putzfassaden, weil seine Haftwurzeln in feuchte Ritzen hineinwachsen.

In der Blütephase ist der Wilde Wein ein Bienenmagnet. Aus den Blüten bilden sich bis zum Herbst hin blauschwarze, kugelige Beeren mit etwa acht Millimeter Durchmesser. Sie sind allenfalls leicht giftig, aber für Menschen ungenießbar.

Bei Vögeln sind sie hingegen sehr beliebt.

Biodiversität im Rebbau

Ein Blick in den professionellen Rebbau zeigt Fortschritte in Sachen Biodiversität. Lange Zeit wurde die Rebe in Monokultur bearbeitet. Alle anderen Pflanzen im Rebbau galten als Unkraut. Heute schätzen die Winzer die Bodenbegrünung, denn sie bringt verschiedene Vorteile: Schäden durch Erosion nach Niederschlägen gibt es kaum mehr. Die Durchwurzelung der Böden optimiert den Humus- und Sauerstoffgehalt. Das Mähen oder Mulchen der Grünmasse bildet neue, pflanzenverfügbare Nährstoffe. Mit der Pflanzenvielfalt im Rebbau siedeln sich sehr viele Insekten an. Diese Populationen halten sich im Gleichgewicht. Der Winzer muss «Schädlinge» nicht mit Chemie bekämpfen. Manche Anregungen kann man bestimmt auch für die Tafeltraube im eigenen Garten aufnehmen.



Ernteüberschüsse können Sie in einem kühlen, luftigen Keller noch einige Zeit aufbewahren. Alternativ können Sie Weintrauben auch im Kühlschrank lagern. Dort bleiben sie bis zu zwei Wochen frisch. Wenn Sie Ihren eigenen Hauswein keltern möchten, geht das grundsätzlich auch mit Tafeltrauben. Sie benötigen allerdings eine grössere Anzahl Trauben, damit die Mostmenge zum Befüllen von Glasballons oder Kunststoffässern ausreicht: 15 Kilogramm Trauben ergeben etwa zehn bis zwölf Liter Saft.





Bundesfeier in Bühl

Bei Wetterglück auf den Abend fand die Feier auch dieses Jahr wieder auf dem Römerhof statt.

Der Gemeindepräsident durfte 135 anwesende Einwohner zur Feier begrüßen. Wie alle Jahre wurden die Bühlerinnen und Bühler durch die Gemeinde zu einem feinen Essen und Getränken eingeladen. Das Römerhofteam verwöhnte die Anwesenden mit einem leckerem Schweinscarré, diversen Salaten und zum Dessert durfte das hausgemachte Panna Cotta nicht fehlen.

Die Feier klang mit einem stimmungsvollen Augustfeuer und Feuerwerk aus.

Der Gemeinderat Bühl bedankt sich bei Familie Krebs für die Gastfreundschaft und der Feuerwehr für die gewährleistete Sicherheit.

Sandra Gasser





1.-August-Feier in Walperswil

Knisterndes Feuer und glänzende Kinderaugen

Trotz des garstigen Wetters tagsüber war auch die diesjährige 1. Augustfeier in der Stockmatt in Walperswil ein schöner Anlass. Pünktlich gegen 17.00 Uhr hellte sich der Himmel auf und einer Feier mit einem knisternden Feuer und glänzenden Kinderaugen stand nichts mehr im Wege.

Der Musikgesellschaft, welche die Bevölkerung dieses Jahr mit köstlichem Risotto und Bratwürsten verwöhnte, waren die zahlreichen Besucher zu gönnen. Das Festzelt war sozusagen voll besetzt und die Stimmung trotz der

etwas niedrigen Temperaturen sehr gut. Vor der offiziellen Begrüssung durch Gemeinderat Mathias Bickel wurden wir durch die Musikgesellschaft Walperswil unter der Leitung von Frank Blaser mit musikalischen Klängen verwöhnt.

Anschliessend wurde unsere diesjährige Festrednerin Anita Herren-Brauen, Grossrätin (die Mitte), mit einem grossen Applaus begrüsst und zum Rednerpult gebeten. Ihre Festrede stand unter dem Motto «Was ist Mut?» Mut ist die Tugend der Furchtlosigkeit, etwas wagen, auch wenn es schiefgehen könnte! Mut hat

mit Vertrauen zu tun, Vertrauen mit Selbstvertrauen! Das weitere Motto war die Gesundheitsversorgung in der Region – welche sehr wichtig und nicht vergessen werden darf – aber auch für alle noch finanzierbar sein muss.

Mit Unterstützung der Musikgesellschaft wurde aus vollen Kehlen und mit einem gewissen Stolz für unser Land die Nationalhymne gesungen. Im Anschluss wurde das kleine aber schöne 1. Augustfeuer entzündet. Die glänzenden Kinderaugen, teils wegen dem Feuer und natürlich auch, dass nun endlich Raketen, Zuckerstöcke etc. entfacht werden durften, war ein erfreulicher Anblick.

Im Namen des Gemeinderates danken wir der Musikgesellschaft und der Bevölkerung von Walperswil sowie Anita Herren-Brauen für den gelungenen Anlass. Wir freuen uns schon jetzt auf den 01. August 2024.

Manuela Perny



Nebenbei erwähnt:

Warum wird die Gründung der Schweiz ausgerechnet am 1. August gefeiert? Man hätte sich auch auf den 12. September 1848 oder der 8. November 1307 beziehen können. Erst nach der Wiederentdeckung des Bundesbriefs einigte man sich auf den 1. August 1291 als Gründungstag der Schweiz. Und erst seit 1994 gilt der Nationalfeiertag auch als arbeitsfreier Feiertag.



Im WETA-Bus twinten

Neue Zahlungsmöglichkeiten auf den Gemeinden

Die Zahlungsmöglichkeiten in unseren Gemeinden haben sich erweitert. So können Sie jetzt im WETA mit Twint bezahlen und auch weiterhin wie gewohnt in bar. Auch bei der Gemeindeverwaltung Walperswil ist die Zahlung mit Twint und bar möglich.

Bei der Gemeindeverwaltung in Bühl wurde dem vielfachen Wunsch Rechnung getragen, mit Karte bezahlen zu können, und auch dort ist natürlich weiterhin die Bezahlung mit Bargeld möglich.

Revision der Jodtabletten-Verordnung

Mit der Abschaltung des Kernkraftwerks Mühleberg und der Revision der Jodtabletten-Verordnung per 15. April 2023 ergeben sich Änderungen beim Verteilkonzept der Jodtabletten.

Mit der Ausserbetriebnahme vom KKW Mühleberg fällt die direkte Belieferung von Jodtabletten an Haushalte, Betriebe und Einrichtungen für die im Umkreis liegenden 201 Gemeinden des Kantons Bern weg.

Die Jodtabletten werden neu in verschiedenen Regionallagern bereitgehalten. Die Suche und Festlegung der Standorte der Regionallager erfolgt über die regionalen Zivilschutzorganisationen und wurde bereits initialisiert. Die Auslieferung an die Regionallager soll im Herbst 2023 erfolgen. Die aktuell ausgelieferten Jodtabletten in den Haushalten,

Betrieben und Einrichtungen erreichen bald das Ablaufdatum. Über die Rückgabe der violetten Packungen wird im Herbst informiert. Während einer Übergangsfrist bis Ende September 2023 können weiterhin Bezugsscheine an Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger abgegeben werden. Die Geschäftsstelle Jodtabletten Schweiz hat für Herbst 2023 eine weitere Kommunikation an alle beteiligten Stellen sowie an die Bevölkerung in Aussicht gestellt. Für allfällige Rückfragen steht Ihnen Frau Brigitte Tschanz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachbereich Planung und Projekte (031 636 27 19, brigitte.tschanz@be.ch), zur Verfügung.



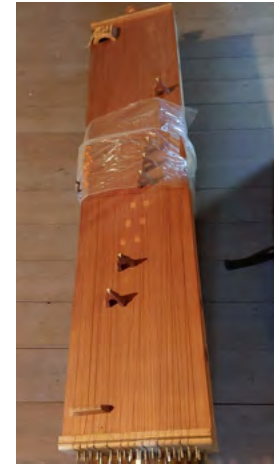
Dorfspaziergang mit Ein- und Ausblicken

An einem der ersten warmen Sommertage des Jahres wanderte eine illustre Gesellschaft zum Wasserturm

Fast 50 Bühler und Walperswiler schlossen sich an, einen gemeinsamen Spaziergang zum Wasserturm zu unternehmen, die einen wurden noch im Kinderwagen geschoben, andere schritten trotz bereits höheren Alters agil voran. Vom Friedhof über Gimmiz durch die blühenden Felder führte der Weg, am Rande herumliegender Unrat wurde in die mitgebrachten Tüten eingesammelt. Die ersten netten Gespräche kamen in Gang. Am Wasserturm erfuhr man so manches Wissenswerte, unter anderem, dass wir ruhigen Gewissens die Qualität unseres Trinkwassers geniessen können. Am Ende wurden wir von den netten Mitarbeitern des Wasserverbund Seeland mit einem Apero auf der Aussichtsplattform überrascht.

Danach setzten die meisten den Spaziergang Richtung Bühl bis zum Eichhof fort, wo ein schöner Tag beim gemeinsamen Picknick und Grillieren einen geselligen Ausklang fand. Wir danken Familie Krebs herzlich für die Gastfreundschaft.

Silvia Stämpfli



Fundbürofunde

Diese Gegenstände wurden auf der Gemeindeverwaltung in Walperswil abgegeben.

Werden die aufgeführten Gegenstände nicht bis spätestens 30.11.2023 abgeholt, werden sie vernichtet bzw. der Kaba-Schlüssel an Dormakaba Schweiz AG gesandt.

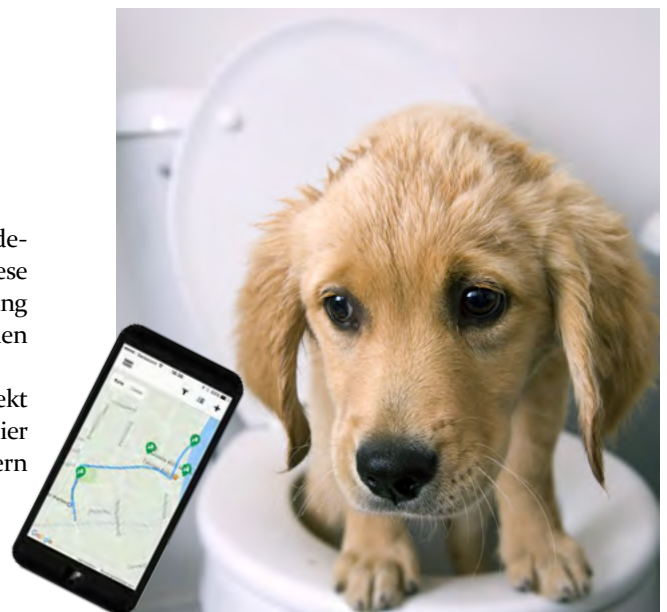
Fundgegenstand	Fundort	Funddatum
Rotes Lederportemonnaie	Briefkasten Gemeindeverwaltung	29. Juni 2021
Schlüssel mit gelbem Anhänger	Parkplatz Volg	16. November 2018
Weisses Wollgilet	WETA-Bus	20. März 2023
Meerklang Kotamo (Monochord)	Fussballplatz Walperswil	06. September 2022
Schlüssel ABUS	Briefkasten Gemeindeverwaltung	14. Juli 2020
Kaba-Schlüssel	Aarbergstrasse, Walperswil	17. Juni 2019
Blauer Schlüssel	Feuerwehrmagazin, Walperswil	27. Juni 2018

Hundehaltung: Robidog

Hundetoilette per Navigation finden

Die Gemeinden Walperswil und Bühl stellen auf dem Gemeindegebiet neun Robidog-Behälter zur Verfügung und leeren diese regelmässig. Um unnötige Geruchsentwicklung und Verschmutzung zu verhindern und auch aus Respekt gegenüber den Mitarbeitenden des Werkhofes sind die Säcke zugeknötet einzuwerfen.

Auf Ihrem Mobiltelefon unter app.robidog.ch können Sie sich direkt den naheliegendsten Standort anzeigen lassen. Sie bekommen hier alle Hundetoiletten und Beutelspender im Umkreis von 3 Kilometern sowie den kürzesten Weg dorthin angezeigt.



Instagram

Die Gemeinde Walperswil präsentiert sich auf dem Social Media Portal



Ab September 2023 sind Infos der Gemeinde, News über Vereine, Anlässe, interessante Beiträge und vieles mehr auf Instagram zu sehen. Sie brauchen einfach nur in der App #gemeindewalperswil eingeben und Follower werden.

Möchten Sie als Verein, Kirche, Bürgergemeinde etc. auf einen Anlass hinweisen, dann schicken Sie Ihren Beitrag an:
instagram@walperswil.ch



Sind Sie dabei?

Merken Sie sich schon heute diesen Termin!

30.08.2024 bis 01.09.2024

Es dauert nur noch knappe 12 Monate bis zum grossen Fest. Im nächsten Jahr ist ein dreitägiges Fest mit historischer Ausstellung anlässlich des Dorfbrandes in Walperswil vor 200 Jahren geplant. Viele Freiwillige und die Walperswiler Vereine sind bereits fleissig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Seien Sie gespannt und reservieren Sie den Termin bereits in Ihrem Kalender.

Weitere Details erhalten Sie in den nächsten Ausgaben der DorfZyt.

Letzter Aufruf zur Teilnahme am Fotowettbewerb «Ferien 2023»

Nehmen Sie mit Ihrem Lieblings-Ferienbild an unserem Fotowettbewerb «Ferien 2023» teil.

Es ist dabei egal, ob Sie unsere schöne Umgebung genossen haben, in einem Nachbarkanton oder einem Nachbarland unterwegs waren oder sogar einen anderen Kontinent entdeckten!

Schicken Sie uns ein aktuelles Landschaftsbild aus Ihren Ferien an DorfZyt@walperswil.ch.

Wir wählen die drei besten Bilder aus und publizieren diese in unserer Dezemberausgabe 2023.

1. Preis: 100 CHF
2. Preis: 50 CHF
3. Preis: 25 CHF

Einsendeschluss für Ihre Fotos ist der **31. Oktober 2023**.

Somit ist die Einsendung unabhängig davon, ob Sie in den Frühlings-, Sommer- oder Herbstferien verreisen oder verreist sind.

Ihre DorfZyt-Redaktion

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Dateiformat: JPG; mindestens 1,5 MB und höchstens 5 MB gross, aufgenommen in diesem Jahr (2023), Titel oder Kurzbeschreibung des Bildes, Maximal drei Bilder pro Person.

Thema: «Ferien 2023»

Die Bildrechte der eingesandten Bilder liegen beim Fotografen. Die Fotografin oder der Fotograf erkennt mit der Teilnahme die Teilnahmebedingungen unter Ausschluss des Rechtsweges an und stimmt der Veröffentlichung in der DorfZyt zu. Der Juryentscheid ist nicht anfechtbar.



Rubrik:

Vorstellung der Mitarbeiter unserer Gemeinden

Sandra Gasser, Gemeindeverwaltung Bühl

Mein Name ist Sandra Gasser. Ich arbeite bereits seit 13 Jahren auf der Gemeindeverwaltung Bühl in einem Pensum von 20 Prozent. Zu meinen Hauptaufgaben gehören die Einwohner- und Fremdenkontrolle, Steuern, Homepage, Wahl- und Abstimmungsvorbereitung sowie der Schalter- und Telefondienst. Ich schätze die abwechslungsreiche Arbeit und die Begegnungen am Schalter mit den Bürgerinnen und Bürgern. Da ich selber in einem kleinen Dorf im Seeland aufgewachsen

bin, gefällt mir das Ländliche sehr gut und ich verbinde den Weg zur Arbeit zum Teil auch mit einer Radtour übers Land.

Ich wohne mit meinem Mann und unseren zwei Teenager-Töchtern in Lyss. In meiner Freizeit gehe ich gerne schwimmen, fahre Velo oder begleite meine Familie an diverse sportliche Wettkämpfe in der Leichtathletik.

Ich freue mich auf weitere spannende Arbeiten und Begegnungen bei der Gemeinde Bühl.



Erinnerung Tempo 30

Bereits seit Juni 2023 sollte man es durch Bühl gemütlicher nehmen!

Die Einführung der Zone «Tempo 30» liegt nun bereits einige Wochen zurück. Eine Umstellung der Geschwindigkeitslimite auf Tempo 30 benötigt erfahrungsgemäss eine Angewöhnungsphase, bis sich alle Verkehrsteilnehmer an die neue Limite halten. Die Gemeinde Bühl ist verpflichtet, die eingeführte Tempo 30 Zone inklusive der umgesetzten Massnahmen auf Wirksamkeit zu überprüfen.

Es ist geplant, etwa vier Monate nach einer Einführungs- und Eingewöhnungszeit Geschwindigkeitsmessungen an unterschiedlichen Standorten durchzuführen. Zeigt sich bei den Resultaten gegenüber den Vorgaben zur Umsetzung von Tempo 30 eine zu hohe Durchschnittsgeschwindigkeit,

ist die Gemeinde angehalten, weitere Verkehrsberuhigungsmassnahmen einzuleiten.

Als weitere Massnahme werden wir bei der Kantonspolizei Bern den Antrag für die Durchführung von Geschwindigkeitskontrollen stellen, die strafrechtliche Konsequenzen mit sich bringen können.

Wir bitten alle Verkehrsteilnehmer, das neue eingeführte Limit von Tempo 30 auch im Sinne der Sicherheit einzuhalten, wir zählen auf die Selbstdisziplin der Bürgerinnen und Bürger und sind zuversichtlich, dass sich Tempo 30 einpendeln wird. Nun wünschen wir allen eine gute und sichere Fahrt durch Bühl und Walperswil.



Filmkulisse am Hagneck-Kanal

Einzigartiger Drehort und herausfordernde Drehtage: Von der Kulisse an der Walperswilbrücke hat Regisseur Piet Baumgartner schon immer geträumt.

Die Gemeinde Walperswil hält ihm dafür den Rücken frei.

So mancher Seeländer hat in den letzten Tagen beim Überqueren der Walperswilbrücke gestaunt - ein unglaubliches Aufgebot an Fahrzeugen und Technik belagerte den sonst so beschaulichen Platz am Kanal. Ein Film soll gedreht werden, sogar ein Kinofilm, kann man im Infoblatt der Gemeinde lesen. Im Gespräch mit der Produzentin erfährt man, dass die Ortsauswahl nicht zufällig erfolgte. Schon lange träumte der Regisseur vom Hagneck-Kanal und seiner malerischen Seeländer Umgebung als Filmkulisse.

Der bekannte Regisseur Piet Baumgartner arbeitet konzentriert an seinem neuen Werk, das vorerst den Namen «Bagger-Drama» trägt. Schaut man dem Treiben eine Weile zu, sieht man, wie gut alles zu laufen scheint. Schauspieler und die ganze Filmcrew wirken entspannt, jedes Rädchen im Filmgetriebe greift sicher ineinander. Obwohl aufgrund des Wetters sich einige Unruhe breit machen könnte. Denn im sonst heißen Sommer, sind ausgerechnet die Drehtage am Hagneck-Kanal voller Regen und Wind. Professionell und geduldig warten die Akteure die

passenden Wetterphasen ab, weisen überaus freundlich den Passanten den Weg und gehen äusserst rücksichtsvoll mit den kurzen, notwendigen Sperrungen der Walperswilbrücke um. Zu den angekündigten Wartezeiten kommt es selten.

Die Filmleute sind nicht nur glücklich mit der Optik ihres Filmortes, sie bedanken sich auch ausdrücklich für die Unterstützung der Gemeinde, sämtliche Bewilligungen ohne Hürden bekommen zu haben.

So wie sich der Film perfekt in die Landschaft einpassen wird, so rücksichtsvoll gehen die Produzenten auch mit dieser um. Sämtliche Eingriffe in das Umfeld werden nach Drehschluss wieder rückstandsfrei entfernt sein.

Produzentin Karin Koch spricht von einer gewissen Leichtigkeit und Humor, die der Film trotz dramatischem Titel haben wird. Dann sind wir doch mal gespannt, was uns nächstes Jahr für ein Kinoerlebnis beschert wird - dann soll der Film nämlich in unseren Kinos zu sehen sein.

Manja Zeigmeister

Jungbürgerfeier

Neues Konzept sorgte für einen durchaus gelungenen Anlass

Viele Gemeinden im Verbandsgebiet verzeichnen deutlich sinkende Teilnehmerzahlen bei der traditionellen Jungbürgerfeier. Aus diesem Grund hat sich Walperswil entschlossen, die diesjährige Feier zusammen mit Aarberg zu organisieren und etwas Neues zu versuchen.

Rennfeeling pur

Eine Delegation aus Gemeinderäten von Aarberg und Walperswil begrüßte die insgesamt 19 Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 2005 – davon 5 von Walperswil – am 01. September 2023 auf der Kartbahn Lyss in Kappelen. Nach kurzer Instruktion ging es dann mit voller Spannung und Ehrgeiz in die Aufwärmrunde und anschliessend in die Qualifikation mit Zeitmessung. Schon hier war ganz klar – unsere Jungbürgerinnen und Jungbürger stehen am Start an der Spitze gegenüber den Gemeinderäten! Vor dem eigentlichen Rennen genossen wir noch ein kleines – alkoholfreies – Apéro. Mit Freude setzten sich danach unsere Jungbürgerinnen und Jungbürger in ihre Kart's. Nun wurde 13 Runden lang

mit vollem Speed und Eifer gefahren.

Siegerehrung

Wir sind stolz, dass auf dem Podest zwei Walperswiler Jungbürger standen: Auf dem 2. Rang Silas Maurer und auf dem 3. Rang Yanis Murkowsky – herzliche Gratulation.

Gemütliches Beisammensein

Nach der sportlichen Betätigung freuten sich alle auf das anschliessende Abendessen im Restaurant der Kartbahn Lyss. Vorgängig wurde den Jungbürgerinnen und Jungbürgern der Bürgerbrief und ein Präsent überreicht, mit der dazugehörigen Information über die für sie ab nun geltenden Rechte und Pflichten.

Der Gemeinderat Walperswil freut sich, die «neuen Volljährigen» an der nächsten Gemeindeversammlung im November begrüßen zu dürfen.

Aus Sicht der Jungbürgerinnen und Jungbürger sowie den Vertretern der beiden Gemeinden war dies ein sehr gelungener Anlass. Wir freuen uns auf's nächste Jahr.

Manuela Perny



Von der Klassenlehrerin zur Heilpädagogin: Neue Aufgaben im vertrauten Umfeld

Nachdem Michelle Hafner zwei Jahre lang engagiert ihre erste Primarschulklasse geführt hatte, entschied Sie sich dafür, in die Welt der Heilpädagogik einzutauchen. Nach Abschluss Ihrer Ausbildung begann Sie im August 2021 mit einer Tätigkeit als Heilpädagogin an der Primarschule in Brugg. Nun nutzt sie die Gelegenheit einer Stellenvakanz, um wieder in ihrem Heimatort Walperswil die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.



Was hat Sie dazu motiviert, nach zwei Jahren als Klassenlehrerin den Weg in die Heilpädagogik einzuschlagen und Ihre Ausbildung in diesem Bereich zu beginnen? Gab es bestimmte Momente oder Begegnungen, die Sie dazu bewegt haben?

Noch bevor ich meine Stelle als Primarlehrerin in Walperswil begonnen habe, ging ich als Leiterin in ein Insieme Sommerlager. In dieser Woche begleitete ich ein Mädchen mit Downsyndrom und einen Jungen mit frühkindlichem Autismus. Ich kam das erste Mal so richtig in Kontakt mit Kindern, welche eine heilpädagogische Tagesschule besuchten. In meiner Klasse gab es Kinder mit besonderen Bedürfnissen (wie eigentlich in jeder Klasse), und irgendwann merkte ich, dass ich mehr Wissen brauche, damit ich die Kinder bei ihrem Lernen optimaler unterstützen könnte. Ich war interessiert daran, mehr über das Lernen, dessen Begleitung, den

Schwierigkeiten, welche Lernende haben können, und den möglichen Hilfestellungen, Vereinfachungen oder Therapien zu lernen. Zwei Kolleginnen von mir hatten das Studium bereits begonnen und schwärmten davon. Da ich mich gerne weiterbilde und lerne, war die Entscheidung bald gefällt.

Können Sie uns Einblicke in die Aufgaben der Heilpädagogik geben?

Als Schulische Heilpädagogin kann ich wählen, ob ich an einer Sonderschule (Sprachheilschule, Heilpädagogische Schule...) oder an einer „normalen“ Schule arbeiten möchte. Immer häufiger gehen Kinder, die eigentlich einen Platz in einer Sonderschule bekommen könnten, in ihre Dorfschule. Das heisst, diese Kinder werden integrativ beschult, und als Unterstützung werden Lektionen einer Heilpädagogin zugesprochen. So erhält das Kind optimale Lernbegleitung, und die Klassenlehrperson wird entlastet. Die Aufgaben einer Heilpädagogin der Schule Walperswil sind sehr vielseitig. Vor allem geht es um die Begleitung der Kinder mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf. Ich bin immer zusätzlich zur Klassenlehrperson im Schulzimmer. Es wird diagnostiziert, beobachtet, es werden Förderpläne geschrieben, Förderlektionen geplant und

durchgeführt, die Klassenlehrpersonen wie auch die Eltern werden beraten und es geht auch um die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachpersonen der Psychologie/Psychiatrie, Psychomotorik, oder Logopädie. Manchmal bin ich auch einfach Trösterin, Schlichterin oder Komplimentemacherin. Heilpädagogik hat nicht viel mit heilen oder zaubern zu tun.

Sie haben bereits Erfahrung im Unterrichten als Klassenlehrerin. Wie, denken Sie, wird Ihnen diese Erfahrung als Heilpädagogin von Nutzen sein?

Ich weiss, was unterstützend wirkt und was weniger. Dadurch, dass ich eine ganze Klasse geleitet habe, bin ich bereit, eine grössere Gruppe von Kindern oder auch mal einen Lektionseinstieg oder -ausklang spontan zu übernehmen.

Wie werden Sie sich auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen einstellen und welche pädagogischen Ansätze planen Sie dabei zu nutzen?

Einstellen kann ich mich erst, wenn ich die Kinder kennenlerne. Ich versuche das Können der Lernenden zu analysieren, ihr Vorgehen und ihre Strategien zu beobachten und ihre Stärken zu erfassen. So kann ich die Begleitung individualisieren und die Kinder können in dem Bereich lernen, wo sie es am meisten brauchen, z. B. beim Lesen, bei der Subtraktion von grossen Zahlen, beim Steuern der Aufmerksamkeit oder

beim Sozialverhalten. Die Kinder, welche in den Förderunterricht kommen, sollen ihr Selbstvertrauen stärken können, sie dürfen spüren, dass sie gut sind und in ihrem Lernen Fortschritte machen. Mir ist es wichtig, dass sich die Kinder wertgeschätzt fühlen und Anerkennung für ihre Persönlichkeit und ihre Leistungen bekommen.

Welche Unterstützung und Zusammenarbeit wünschen Sie sich von Ihren Kolleginnen und Kollegen an der Schule, um eine inklusive Lernumgebung zu schaffen?

Bei der Zusammenarbeit erscheint mir eine offene Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und eine ähnliche pädagogische Haltung wichtig.

Inklusiv wird die Lernumgebung durch neue Formen des Unterrichts, für das müssen alle offen sein, sich weiterbilden, mutig sein, sich etwas wagen, einander unterstützen und sich vielleicht etwas Druck wegnehmen. Ich denke, die Schule Walperswil ist auf einem guten Weg.

Was sind Ihre langfristigen Ziele und Visionen in Bezug auf Ihre Arbeit als Heilpädagogin an der Primarschule Walperswil?

Diese Frage ist schwierig, da meine Arbeit sehr individuell auf die Kinder abgestimmt ist. Mir sind vor allem die persönlichen Fortschritte und die Entwicklung der Kinder wichtig. Im Großen wünsche ich mir ein Umdenken auf politischer Ebene. Ich halte unser

Schulsystem für überdenkbar und entwicklungsfähig. Es wäre schön, wenn die Schülerinnen und Schüler mit weniger Druck und Leistungszwang lernen könnten, wir weniger bürokratische Hürden hätten und die Schule kinderfreundlicher wäre. Meine Vision wäre eine Schule, in welcher die Kinder freier sein könnten, die Lehrpersonen mehr Zeit für die einzelnen Lernenden und ihre individuellen Bedürfnisse hätten (kleinere Klassen und mehr Personal), eine Schule, in welcher altersgemischt gelernt wird, und somit die Schule wie eine grosse Familie ist. Kinder sollten sich mehr einbringen dürfen und andere Bewertungsformen erleben dürfen, als einfach nur Zahlen. Aber dies bleibt wohl noch länger eine Vision...



Das Lehrerkollegium 2023/24

Schuljahresmotto «mir habe Sorg»

Aus Tradition haben wir jedes Jahr ein neues Jahresmotto. In der aus Lehrpersonen gebildeten Arbeitsgruppe (AG) werden verschiedene Aktivitäten geplant. Es ist wichtig, dass die Aktivitäten klassenübergreifend stattfinden, also vom Kindergarten bis zur 6.Klasse. Lehrpersonen und die Schulsozialarbeit unterstützen mit ihrer Erfahrung.

Aktuell wurden der erste Schultag und der Anlass im ersten Quartal geplant. Inhaltlich werden im

Motto verschiedene Ebenen angesprochen. Am ersten Schultag erstellen alle Schülerinnen und Schüler Blumenbilder mit Kaffee kapseln (Recycling vom Elterncafé). Als Quartalsanlass hat die AG die Schule für die Teilnahme am «Clean up Day» angemeldet. Am 15. September geht es darum, sich für eine sauberere Umwelt zu engagieren. Jede Klasse macht das übrigens seit mehreren Jahren fix einmal in der Woche auf dem Schulhausareal!

Thomas Schütz





Flüssiges Gold aus dem Gimmiz

*Familie Roth verarbeitet im Auftrag ihrer Kunden
leckere Seeländer Äpfel zu feinem Most*

Die Kundenmosterei der Familie Roth im Gimmiz betreibt seit vielen Jahren ihren Familienbetrieb. Jedes Jahr ab Mitte August bis ungefähr Ende Oktober bringen die Kunden ihre Äpfel und erhalten daraus ihren eigenen, feinen Süssmost. Dieser wird nach Wunsch sowohl in 5-Liter- oder 10-Liter-Beutel im Karton oder in Flaschen mit 5 Deziliter, einem Liter oder 1.5 Litern abgefüllt.

Jeder Kunde bekommt auch garantiert den Most aus seinen eigenen Äpfeln. Einzige Bedingung dafür ist die Mindestabgabemenge von einer Harasse.

Die Familie Roth arbeitet nach einem traditionellen Pressverfahren mit einer

Packpresse. Die Äpfel werden vorgängig gehackt. Die Maische wird anschliessend in etwa zehn Tücher pro Druck gefüllt und darin gepresst. In jedem Pressvorgang können bis zu 100 kg gepresst werden. Der Trester wird anschliessend einem Bauern im Dorf als Futter für die Kühe geliefert. So geht von den leckeren Äpfeln nichts verloren.

Aber auch Kunden, die keine eigenen Äpfel beisteuern können, haben im Hoflädeli die Möglichkeit, das ganze Jahr Süssmost aus eigener Produktion zu kaufen.

Dieser entsteht aus den Äpfeln der zwanzig hofeigenen Hochstammbäume.

Überwiegend sind das alte Sorten wie Sauergrauchen, Boscop und Gravensteiner.

Ein Besuch im Hoflädeli lohnt sich auch über den Kauf von Süssmost hinaus.

Je nach Jahreszeit gibt es dort frische Zwetschgen, Mirabellen, Birnen, Himbeeren und Pfirsiche - alles Früchte vom eigenen Hof. Und in der kalten Jahreszeit kann man sich mit Leckereien aus den im Jahreslauf geernteten Früchten versorgen. Wir können besonders die feinen Apfelringli, Konfitüren und den Sirup empfehlen.

Helene Roth



Leidenschaft für Wolle und Handarbeiten

Susanne Guler, eine begeisterte Strickerin, gelernte Bekleidungsgestalterin und Werklehrerin, hat sich vor 12 Jahren ihren Traum vom eigenen Wollgeschäft erfüllt. Mit viel Liebe zum Detail führte sie das Atelier25 in Nidau, bevor sie vor kurzem in ihr Heim nach Walperswil umzog.



Schon als Kind war die Leidenschaft für Wolle und Stricken in Susanne Guler stark ausgeprägt. Sie verbrachte Stunden damit, kreative Projekte zu verwirklichen und entwickelte eine besondere Affinität zu Textilien. Der Grundstein für ihr späteres Wollgeschäft wurde gelegt, als sie als junge Frau ihrer Mutter beim Aufbau eines Wollgeschäfts in Bözingen half.

Mit dem Beginn ihrer eigenen Mutterschaft entschied sie, sich vorübergehend aus dem Geschäftsleben zurückzuziehen. Doch die Leidenschaft für Wolle und Handarbeiten blieb immer präsent. Nach vielen Jahren, als sie 52 Jahre alt war, fasste sie den mutigen Entschluss, ihren lang gehegten Traum eines eigenen Wollgeschäfts zu verwirklichen. Mit ihrer Erfahrung als Bekleidungsgestalterin und Werklehrerin brachte sie das Atelier25 in Nidau auf den Weg. Neben dem gab Sie auch weiterhin Werkunterricht an der öffentlichen Schule.

Nach sieben Jahren in Nidau zog Susanne mit ihrem Geschäft in ein grösseres Ladenlokal an der Hauptstrasse 41, wo sie weitere fünf Jahre verbrachte. Doch

der Wunsch, ihr Geschäft näher an ihrem Zuhause zu haben, führte sie nach Walperswil. Hier gestaltete sie mit viel Liebe und Kreativität Räume in ihrem Heim zu einem kleinen, gemütlichen Wollgeschäft um.

In ihrem neuen Wollgeschäft in Walperswil finden Kunden nicht nur eine exquisite Auswahl an hochwertiger Wolle und Garnen, sondern auch handgefertigte Baby-Sets, Finkli und Babydeckchen. Darüber hinaus begeistert sie ihre Kunden mit ihrer neuesten Kreation: coolen Sonnen- und Regenhüten.

Neben dem Verkauf von Wolle und Handarbeiten liegt Susanne Guler das soziale Miteinander am Herzen. Jeden Mittwochnachmittag lädt sie zu einem

Lismi-Träff in ihr Geschäft ein. Hier können Strickbegeisterte gemeinsam bei einer Tasse Kaffee plaudern, Ideen austauschen und natürlich stricken oder häkeln. Doch trotz des Angebots haben bisher nur wenige Menschen den Weg zu ihr gefunden. Sie hofft jedoch, dass der Treff in der kühleren Jahreszeit mehr Anklang findet.

Mit ihrem 64. Geburtstag im Juli steht Susanne Guler vor einem neuen Lebensabschnitt. Doch ihre Leidenschaft für Wolle und Handarbeiten wird sie auch nach ihrer Pensionierung weiterhin pflegen. Ab Oktober plant sie, diverse Strickkurse anzubieten, um ihre Erfahrungen und Fertigkeiten mit anderen Strickliebhabern zu teilen.

Manja Zeigmeister

Strickkurse

Kurs 1 Stricken von Pulswärmer mit Bordüre Stacked Stitches	5./12./19.10.2023
Kurs 2 Stricken mit 2 Knäuel Wölle = ein Pullover	26.10./2.11./9.11.23
Kurs 3 Stricken von japanischen Handschuben	16.11.23
Kurs 4 Stricken von dreidimensionalen Sternen	23./30.11.23

*Die Kurse finden jeweils donnerstags von 18.30 -21.00 statt.
Nähere Auskunft erhält man auf www.atelier25.ch.*

Eine bewegende Familiengeschichte

Das Restaurant Kreuz an der Hauptstrasse in Walperswil ist nicht nur wegen seiner schmackhaften Gerichte ein beliebter Anlaufpunkt, sondern auch die Herzlichkeit der Gastgeber macht einen grossen Teil des Charmes des Restaurants aus.

Die Geschichte der Pächterfamilie des Restaurants Kreuz ist stark geprägt vom inzwischen verstorbenen Familienvater Dani Hajdari. Schon mit 16 Jahren reiste der gebürtige Kosovaner nach Italien. In Neapel begann er, sich für die italienische Küche und Gastronomie zu interessieren. Er lernte Italienisch, und da er sich an der Geburtsstätte der Pizza befand, lernte er auch diese in ihrer ursprünglichen Form zuzubereiten.

Später führte ihn sein Weg nach Deutschland, da dort Leute in der Gastronomie und Hotellerie gesucht wurden. Seine erste Station in der Schweiz war Thun, wo er viele Jahre arbeitete.

In Nidau fand er erstmals die Möglichkeit, seinen Beruf und seine Leidenschaft in Selbstständigkeit auszuüben. Er hat es gelebt und geliebt, in seinem eigenen Restaurant seine Gäste mit guten Speisen zu versorgen und diese wie Freunde in seinem eigenen Zuhause zu empfangen. Er hat sich mit seinen Gästen gefreut, wenn diese Freude hatten. Er hat mit ihnen getrauert, wenn sie Sorgen hatten. Leider verlor Dani Hajdari sein erstes Restaurant nach einem Herzinfarkt.



Seine Frau Zeki konnte das Geschäft nicht alleine führen, da sie sich um die herzkranken, gemeinsame kleine Tochter kümmern musste.

Dani arbeitete später wieder in verschiedenen anderen Restaurants in Anstellung, aber er war nicht glücklich damit. Er fühlte sich dazu berufen, sein eigenes Restaurant zu führen.

Als die Familie eines Tages durch Walperswil kam, erfuhren sie vom alten Restaurant Kreuz, für das damals ein neuer Pächter gesucht wurde. Dani Hajdari war sofort Feuer und Flamme, da er schon immer Interesse an einem

Restaurant auf dem Land hatte. Denn dort sind nach seiner Ansicht die Leute familiärer und aufgeschlossener als in der Stadt, und dies sprach den Familienmensch in ihm sehr an.

Dani Hajdari übernahm das Restaurant Kreuz 2016 mit viel Engagement und setzte dort seine Träume um. Von Anfang an sagte er, dass dieses Restaurant seine Endstation im positiven Sinne ist, ein Ankommen nach langem Umherirren.

Mit dem Wenigen, was ihm Anfangs zur Verfügung stand, brachte er mit Familie und Freunden das Restaurant im denkmalgeschützten Haus auf Vordermann.

Das Restaurant ist für ihn in kürzester Zeit wie ein Zuhause geworden. Er kennt seine Gäste und die Leute kennen ihn.

Zu seinem Geburtstag fertigten Stammgäste ein Schild mit den Worten "Dani" und "Kreuz" und rührten ihn damit zu Tränen.

Leider stellte sich heraus, dass Dani sehr krank war. Er hatte einen Tumor im Kopf. Anfangs konnte er immer schlechter sprechen, später auch nicht





mehr arbeiten. Neben dem körperlichen Leiden hat ihm besonders zu schaffen gemacht, dass er nicht mehr in seinem Restaurant sein und sich um seine Gäste kümmern konnte. Nach zwei Jahren wurde er von seinem schweren Leiden erlöst. Seine Frau Zeki und seine drei Töchter haben sich im Anschluss dafür entschieden, das Restaurant im Sinne des Vaters weiterzuführen. Seine Frau übernahm die Tätigkeiten vor Ort und vor allem den Service. Seine älteste Tochter Blenda kümmert sich fortan um das Kaufmännische, also die Geschäftsführung. Anfangs war es vielleicht nur eine Art Therapie, mit der Trauer umzugehen, inzwischen lieben Sie das Restaurant ebenso wie der Papa es geliebt hat. Besonders ergreifend war für Blenda, wie viel Unterstützung sie nach dem Tod des Vaters von der Gemeinde und den Stammgästen erfahren haben. Sie ist auch heute noch sehr dankbar dafür.

Die Familie wird derzeit von einem jungen Paar unterstützt, einem Koch und «Pizzaiolo», und einer Servicekraft. Da diese beiden sich in naher Zukunft selbstständig machen möchten, wird

nun nach einem neuen Koch und Pizzabäcker und nach Unterstützung in der Gästebetreuung gesucht. Beim neuen Koch und «Pizzaiolo», wie Blenda Hajdari es ausdrückt, stehen keine Diplome oder Auszeichnungen im Vordergrund. Ihr ist es wichtig, dass er mit Herzblut kocht, den Stil des Restaurants versteht und flexibel in den Arbeitszeiten ist. Im Service sind auch Studentinnen und Studenten herzlich willkommen, die sich stundenweise etwas dazuverdienen möchten.

Kulinarisch möchte die Familie den Stil des Vaters beibehalten. Der Fokus wird auch weiterhin auf der köstlichen Pizza liegen. Blenda ist der Meinung, dass ihr Vater das beste Pizzarezept überhaupt in die Familie gebracht hat. Ihre Pizza ist von der dünnen italienischen Sorte und hat nicht so einen dicken Rand. Der BWL-Studentin und ältesten Tochter von Dani ist es wichtig, dass jede Pizza eine Geschmacksexplosion bietet. Dafür wachsen extra die eigenen Kräuter im kleinen Garten direkt am Haus. Mittlerweile haben sie auch Gerichte auf dem «Heissen Stein» im Angebot, was besonders bei den männlichen Gästen

sehr gut ankommt. Generell liegt der Fokus auf der italienischen Küche, aber auch typische schweizerische Gerichte kann man im Restaurant Kreuz bekommen. Hin und wieder versucht gerade Blendas Mutter ein bisschen von der albanischen Kultur einzubringen, der Balkanteller beispielsweise ist sehr beliebt. Die Familie steckt viel Herzblut in die Gerichte und in die Vielfältigkeit der Speisekarte. Die Lieferanten der Zutaten kommen überwiegend aus der Gemeinde oder der direkten Umgebung. Saisonales wird gern in die Gerichte aufgenommen. Auch wenn sie den Geist des Vaters im Restaurant bewahren möchte - ein paar Kleinigkeiten möchte Blenda Hajdari allerdings noch nach ihren Vorstellungen ändern, dazu gehört, die Wandgestaltung in der Pizzecke zu modernisieren.

Wir wünschen der Familie Hajdari weiterhin viel Erfolg und viele glückliche Stammgäste, wie zum Beispiel die örtlichen Vereine, die gern im Kreuz nach erfolgreichem Sport oder Musikspiel in geselliger Runde beisammensitzen.

Manja Zeigmeister



Carmen und Daniel Jaberg mit ihrem jüngsten Sohn



Obst- und Beerenhof Jaberg

Die nächste Generation produziert nun die knackigen Vitaminbomben aus Walperswil

Mitten im Dorf, doch etwas versteckt in einer kleinen Sackgasse, die von der Kurve der Hauptstrasse abzweigt, liegt der Obst- und Beerenbetrieb Jaberg. Eine junge Familie, bestehend aus Daniel und Carmen Jaberg sowie ihren zwei kleinen Kindern, hat den Hof im letzten Jahr von Daniels Eltern übernommen und führt ihn mit Hingabe und Engagement weiter. Dieser idyllische Hof hat sich auf den Anbau von Himbeeren, Äpfeln, Birnen, Kirschen und weiteren Köstlichkeiten

spezialisiert, mit denen die umliegenden Gemüsehändler und der Großhandel beliefert werden. Die ein oder andere frische Schale mit Obst kann von den Dorfbewohnern auch gern direkt vom Hof geholt werden. Ein kurzer Anruf oder Besuch genügt.

Carmen Jaberg, die ursprünglich aus dem benachbarten Epsach stammt, bringt ihre Liebe zur Natur und zur Landwirtschaft in den Betrieb ein. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Daniel bewirtschaftet sie die 9,4 Hektar grosse Fläche, die sich grösstenteils am Nordhang von Walperswil erstreckt. Auch die Birnenplantage auf der anderen Strassenseite gegenüber dem Wasserturm gehört zum Hof. Dort gedeiht Obst in bester Qualität – auch in Mörigen und Bühl besitzen sie weitere Birnbäume sowie Aprikosenbäume.

Eine besondere Leidenschaft von Daniel Jaberg ist die Imkerei. Die Bienenvölker auf dem Hof haben eine wichtige Aufgabe: Während sie in den Obstbäumen reichlich Nahrung finden, tragen sie zur Bestäubung der Blüten bei und unterstützen somit das gesunde Wachstum der Früchte. Als Dankeschön für ihren fleissigen Einsatz produzieren

die Bienen köstlichen Honig, der nicht nur den Hofbewohnern, sondern auch den Kunden gut schmeckt.

Ein aktuelles Projekt von Daniel Jaberg dreht sich um den Kiwianbau. Mutig und experimentierfreudig hat er Kiwipflanzen direkt hinter dem grossen, frisch renovierten Bauernhaus gepflanzt. Dieses Vorhaben steht noch in der Testphase, aber sollte es gelingen, Kiwis erfolgreich im hiesigen Klima anzubauen, könnten sie schon bald das Sortiment des Hofes erweitern und den Kunden diese vitaminreichen Früchte aus einheimischer Produktion anbieten. Daniel Jaberg ist es wichtig, nicht nur den strengen Schweizer Anbau Richtlinien zu entsprechen, sondern auch freiwillig in gute Technik zu investieren, nachhaltige Fruchtfolgen zu beachten und vieles mehr, um auch den nachfolgenden Generationen fruchtbaren Boden zu hinterlassen.

Dass am Hof Jaberg Tradition und familiäre Bindungen hoch geschätzt werden, zeigt die Unterstützung von Daniels Eltern, die mit Tat, Wissen und Erfahrung dem jungen Paar stets zur Seite stehen.

Manja Zeigmeister





Neues Mitglied

Unterstützung für den Kirchgemeinderat

Gérard Scheidegger hat sich auf den Aufruf in der Dorfzyt Gedanken gemacht, sich gemeldet und ist seit Juni Mitglied des Kirchgemeinderats. Er ist verheiratet und lebt seit 2012 in Walperswil. Nebst seiner Tätigkeit im Rat begleitet er junge, aufstrebende Sportlerinnen und Sportler auf ihrem Weg zu Höchstleistungen und öffnet Türen für deren sportliche Karrieren. Im Kirchgemeinderat freut er sich darauf, sich sozial zu engagieren, insbesondere im Bereich der Senior/innenarbeit. So wird er bereits in der bald beginnenden Wintersaison 2023/2024 die Senior/innen-Aktivitäten unterstützen und mitwirken.

Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren

Wintersaison 2023/2024

Datum	Thema
Freitag, 10. November 2023	Pro Senectute Theater „Gstürm im Stägehuus“
Mittwoch, 13. Dezember 2023	Musikfamilie Kobel
Freitag, 12. Januar 2024	Ruth Krebs aus Bühl erzählt und zeigt uns Bilder von ihren Reisen „Jakobsweg“ und „Island“
Freitag, 9. Februar 2024	Herr Bähler Zauberer vom Zwieselberg
Freitag, 8. März 2024	Ämmitaler Örgeli Froue
Donnerstag, 6. Juni 2024	Reise für Seniorinnen und Senioren

Detaillierte Informationen werden folgen.

Seeländisches Sigristentreffen

Am 21. Juli im waren im Pfarrhof Walperswil 29 Personen begeistert vom Essen und der herzlichen Atmosphäre.

Die Gastgeber offerierten eine leckere Paella von der Metzgerei Zesiger in Walperswil.

Urs Hänni erzählte eine Geschichte über die Kirche, der alle andächtig lauschten.



Impressionen von verschiedenen Veranstaltungen

Reise für Seniorinnen und Senioren

Die diesjährige Fahrt mit den Seniorinnen und Senioren führte am 8. Juni bei schönstem Wetter und in guter Gesellschaft nach Gempfen via Balsthal - Waldenburg - Regoldswil - Seewen. Die Heimfahrt erfolgte via Röschenz - Delsberg - Tavannes - Biel.

Einige kleine Anekdoten, die uns Mitreisende nach der Fahrt zukommen liessen, bezeugen eine Ausfahrt voll bleibender Eindrücke:

«Auf der Hinfahrt wurde die Strasse immer steiler und enger und kurviger, so wurde es einigen Mitfahrenden im Bus immer mulmiger, aber die Strapazen auf dem Weg zur Anhöhe hatten sich gelohnt und wurden mit der wunderschönen Aussicht ins Elsass belohnt.»

«Beim Geniessen der Aussicht wurden einige vermeintliche Nackt-Wanderer entdeckt, was für allgemeine Erheiterung sorgte. Allerdings entpuppten diese sich dann als spärlich bekleidete Kletterer.»

«Ein Mitreisender feierte an diesem Tag seinen Geburtstag und freute sich über die heimlich organisierte Überraschung mit dem Linzertorten-Geburtstagskuchen mit den Kerzen.»

«Durch Zufall erfolgte die Reise mit dem Bus des SC Bern. Einige hatten sich sehr gefreut, in diesen Bus einzusteigen, und andere waren ein wenig „empört“, vermutlich die EHC Biel/Bienne Fans á la „ici c'est Bienne“.»

Kerstin Möri



der Kirchgemeinde

Lange Nacht der Kirchen

Die Lange Nacht der Kirchen wurde in der Kirchgemeinde Walperswil-Bühl in fröhlicher und geselliger Runde gefeiert.

Mit dem Zeigen des Films "Himmelskind", beim Ausprobieren der Sinne mit der Rausch-Brille, beim Bami Goreng-Essen und Geniessen der kleinen Abendmusik mit Satomi Kikuchi am Piano und Thomas Dürst am Bass, wurde Unterhaltung und Kulinarik für Gross und Klein geboten.

Kerstin Möri



*Oben:
Abendmusik mit Satomi Kikuchi am Piano und Thomas Dürst*

*Links oben:
Die Brille simulierte, wie es sich anfühlt und wie es aussieht, wenn man zu viel Alkohol getrunken hat.*

*Links unten:
Das Auto der Pfarrersfamilie war scherzhaft als Hauptpreis ausgegeben, passend zum Gefühl des Vollrausches, den man mit der Brille nachvollziehen konnte. Aber den zweiten Preis, das Glas mit seeländischem Honig, konnte man wirklich gewinnen.*

Aufstieg dank Spitzenleistung

Die FC-Walperswil-Frauen spielen jetzt in der 2. Liga

Mit einer bemerkenswerten Leistung und einer konstanten Siegessträhne hat das Team vom FC Walperswil die vergangene Saison erfolgreich bestritten und ist am 21. Mai 2023 verdient in die 2. Liga aufgestiegen. Damit hat der Verein erneut eine erfolgreiche Frauenmannschaft und ist ab der neuen Saison das einzige Seeländer Frauenteam, das in der 2. Liga spielt.

«Nachdem der FC Walperswil sein NLB-Frauenteam an den FC Biel-Bienne abgetreten hat, freuen wir uns sehr, wieder ein Top-Team in der 2. Liga stellen zu können», meint Marco Gross, Präsident des Vereins. Das Team hat in der vergangenen Saison Charakterstärke und Willenskraft bewiesen, besonders nachdem im Winter ein überraschender Trainerwechsel erfolgte. Nicht optimale Bedingungen, doch die Spielerinnen konnten an die vorangehende Leistung anknüpfen und blieben auch in der Rückrunde ungeschlagen. Der Aufstieg konnte damit bereits zwei Runden vor Schluss gefeiert werden.



Für die kommende Saison hat der FC Walperswil den Trainer Michel Gagnebin verpflichtet, der den Ligaerhalt zusammen mit dem Team meistern soll. Auch die restlichen Frauen- und Juniorinnenteams des Vereins werden neu aufgestellt: Ein neuer Trainer in der

4. Liga und zwei neue Juniorinnenteams sollen weitere Erfolge der Frauenabteilung sichern. Der FC Walperswil ist und bleibt ein wichtiger Name im Seeländer Frauenfussball.

Jeanine Häfliger

Die nächsten Heimspiele des FC Walperswil auf dem Sportplatz Stockmatt

Datum	Spiel	Datum	Spiel
Samstag, 16. 09. 2023 10 - 12 Uhr	Turnier Junioren E-F-G / BRACK.CH play more football	Samstag, 14. 10. 2023 10 - 12 Uhr	Turnier Junioren E-F-G / BRACK.CH play more football
Samstag, 16. 09. 2023 13 Uhr	FC Walperswil b - FC Schüpfen b Meisterschaft Junioren D/9 - SEFV - Stkl. 3	Samstag, 14. 10. 2023 13 Uhr	FC Walperswil b - FC Nidau a Meisterschaft Junioren D/9 - SEFV - Stkl. 3
Samstag, 16. 09. 2023 17:30 Uhr	FC Walperswil - SV Lyss Meisterschaft 4. Liga - Gruppe 7	Samstag, 14. 10. 2023 15 Uhr	FC Walperswil - FC Roggwil Meisterschaft Juniorinnen FF-15 - Stkl. 2
Samstag, 16. 09. 2023 19:30 Uhr	FC Walperswil - Frauenteam Thun B.-Oberl. Meisterschaft Frauen 2. Liga - Gruppe 5	Samstag, 21. 10. 2023 10 Uhr	Turnier Junioren E-F-G / BRACK.CH play more football
Sonntag, 24. 09. 2023 14:00 Uhr	FC Walperswil - CS Lecce b Meisterschaft 5. Liga - Gruppe 8	Samstag, 21. 10. 2023 17:30 Uhr	FC Walperswil - SC Aegerten Brügg Meisterschaft 4. Liga - Gruppe 7
Sonntag, 01. 10. 2023 12:00 Uhr	FC Walperswil - FC Schüpfen Meisterschaft Frauen 4. Liga - Gruppe 3	Samstag, 21. 10. 2023 19:30 Uhr	FC Walperswil - FC Brig-Glis Meisterschaft Frauen 2. Liga - Gruppe 5
Samstag, 07. 10. 2023 17:30 Uhr	FC Walperswil - FC Täuffelen Meisterschaft 4. Liga - Gruppe 7	Sonntag, 22. 10. 2023 12 Uhr	FC Walperswil - FC Ostermundigen b Meisterschaft Frauen 4. Liga - Gruppe 3
Samstag, 07. 10. 2023 19:30 Uhr	FC Walperswil - FC Lerchenfeld Meisterschaft Frauen 2. Liga - Gruppe 5	Samstag, 28. 10. 2023 13 Uhr	FC Walperswil - Team Ins / Müntschemier b Meisterschaft Junioren D/9 - SEFV - Stkl. 3
Sonntag, 08. 10. 2023 14 Uhr	FC Walperswil - FC Madretsch Meisterschaft 5. Liga - Gruppe 8	Samstag, 28. 10. 2023 15 Uhr	FC Walperswil - SR Delémont Meisterschaft Juniorinnen FF-15 - Stkl. 2

40-jähriges Jubiläum des FC Walperswil

Der FC Walperswil hatte am diesjährigen Sommerfest einen ganz besonderen Grund zum Feiern: Der Verein feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Mit dem 4-tägigen Event "Stockmattchiubi" und rund 1000 Gästen wurde der Verein mit Aktivitäten von Grümpelturnier bis hin zum Freundschaftsspiel gefeiert.

Gestartet hat der Festakt bereits am Donnerstag bei einem internen Turnier. Dabei haben sich alle Vereinsmitglieder gemischt und sind im Anschluss gegeneinander angetreten. Im Vordergrund stand die Altersgruppen- und Geschlechterübergreifende Bindung der Mitglieder und damit auch das Bilden von Vorbildern für die Kleinsten. Deren Leuchten in den Augen war auch fast nicht zu übersehen und auch bei den Grossen war ein lachendes Gesicht allgegenwärtig.

Das Highlight des Wochenendes war aber zweifellos das Nachtdorfturnier am

Freitagabend. Über 400 Spielerinnen und Spieler nahmen am Turnier teil und konkurrierten sich bis nach Mitternacht in verschiedenen Kategorien. Von Anfänger:innen bis Profis war alles dabei. Trotz zwischenzeitlichem Gewitter und einer regnerischen Abkühlung war die Stimmung top und die Mannschaften feierten ihre Erfolge im Anschluss an der Bar oder im Festzelt.

Am Samstag und Sonntag wurde das Festgelände mit zahlreichen Besuchenden belebt. Musikliebhaberinnen und -liebhaber kamen mit der Band QL, der Musikgesellschaft

Walperswil und dem Musiker George auf ihre Kosten. Am Samstag fand ausserdem ein Freundschaftsspiel zwischen der ersten Herrenmannschaft gegen den FC Aarberg statt. Ganz im Motto der Ausgeglichenheit ging dieses 2:2 aus.

Der FC Walperswil bedankt sich bei allen Teilnehmenden, Besucherinnen und Besuchern, Sponsoren und Helferinnen und Helfern, die zum Erfolg des Sommerfestes beigetragen haben. Wir freuen uns auf die nächsten 40 Jahre!

Jeanine Häfliger



Hervorragende Leistung der Bühler Sportlerin Valérie Guignard

*Im Final der U20-EM in Jerusalem
am 8. August 2023 über 100 m Hürden
stellte die 19-jährige in 13,23 Sekunden
eine persönliche Bestzeit auf und gewann
damit die Silbermedaille.*



Im wichtigsten Rennen der Saison zeigte Valérie Guignard vom TV Länggasse eine Klasseleistung. Nachdem sie sich am

Nachmittag als Zweite ihres Halbfinals qualifiziert hatte, legte sie im Final noch einen drauf. Sie lief so schnell wie noch

nie über die zehn Hürden, sprintete hinter der Deutschen Rosina Schneider als Zweite ins Ziel und gewann die erste Medaille für das Schweizer Team in Jerusalem (Israel).

In 13,23 Sekunden verbesserte sie ihre persönliche Bestzeit.

Nur zwei Schweizerinnen – Ditaji Kambundji und Noemi Zbären – sind die 100 m Hürden im U20-Alter noch schneller gelaufen. Dies verdeutlicht den Wert von Guignards Leistung.

Nachdem sie im vergangenen Jahr an der U20-WM in Cali (Kolumbien) eher überraschend den Final erreicht hatte, kann sich die von Adrian Rothenbühler trainierte Valérie Guignard nun über ihren ersten Medaillengewinn an einer internationalen Nachwuchs-Meisterschaft freuen.

Wir gratulieren Valérie Guignard zu dieser tollen Leistung und wünschen Ihr auch weiterhin für die Zukunft alles Gute.

Sandra Gasser





Pontoniersport an der Walperswilbrücke

Eine Freizeitbeschäftigung für alle Altersklassen, die ein grosses Mass an Natur, Entspannung und Aktivität am und auf dem Wasser bietet

Das französische Wort „Ponton“ findet seinen Ursprung im lateinischen Wort «pons» - Brücke. Ein Ponton ist ein einem breiten, flachen Kahn ähnlicher, offener oder geschlossener Hohlkörper zum Bau von behelfsmässigen Brücken. Heute verwenden die Pontoniere für ihre Wasserfahrten sogenannte Übersetzboote und die Jungpontoniere (bis 20 Jahre) die etwas leichteren Weidlinge. Ein Weidling ist ein kleines Schiff aus Holz oder Kunststoff, hinten und vorne im Spitz auslaufend. Es ist schmaler und handlicher als das Übersetzboot.

Ursprünglich nutzte und nutzt die Schweizer Armee die Pontoniere nur zum Brückenbau. Das Wasserfahren wird heute zusätzlich auch als Sport betrieben, wobei jeweils zwei Wettkämpfer einen Fahrtrupp bilden. Steuermann und Vorderfahrer sind ein Team, welches das Übersetzboot auf optimale Weise auf dem Wasser fortbewegt und an den richtigen Ort hinführt. Dabei wird nicht nur Kraft gefordert, sondern auch Geschicklichkeit und genaue Kenntnisse des Wassers, die nur durch jahrelanges Üben erworben werden können. Es ist denn auch nicht verwunderlich, dass beispielsweise der Vater mit seinem Sohn im gleichen Schiff steht. Ungestüme jugendliche Kraft und abgeklärte Erfahrung ergänzen sich so auf ideale Weise. Der Pontoniersport

kann während Jahrzehnten ausgeübt werden, und auch mit vierzig Jahren gehört man noch nicht zum alten Eisen. Jung und Alt bilden zusammen die Grundlage für die sprichwörtliche Pontonierkameradschaft.

Gut versteckt hinter der Walperswilbrücke am Kallnachkanal hat der Pontoniersportverein Ligerz-Seeland sein Vereinsdepot und das Trainingsgelände. Ursprünglich wurde er in Twann gegründet, hatte einige Zwischenstationen an verschiedenen Stellen am Bielersee und Aarberg, und fand nun hier bei uns seine idealen Bedingungen zum Ausüben der naturverbundenen Sportart. Nach den neuen Hochwasserschutzverbauungen am Hagneck-Kanal musste das Vereinsdepot hinter den Damm am Kallnacher Kanal verschoben werden, wo heute die Pontoniere und Jungpontoniere, die aus vielen umliegenden Gemeinden kommen, nach Herzenslust ihre Leidenschaft, das Rudern und Stacheln, ausüben können.

Einen guten Einblick in den Pontoniersport gewährte der Verein im Rahmen des Ferienpasses, und auch einige junge Walperswiler hatten Freude auf den langgestreckten Booten. Wer die Gelegenheit verpasst hat, kann sich

während der offiziellen Trainingszeiten, die jeweils dienstags und donnerstags ab 18.30 Uhr bis etwa 20 Uhr stattfinden, gern zum Schnuppertraining anmelden (Telefonnummer 078 797 2741).

Hier bietet sich für alle Walperswiler und auch Bühler eine interessante sportliche Alternative, direkt vor der Haustür.

Ein Höhepunkt für alle Jungpontoniere ist jedes Jahr das Jungpontonierlager in Einigen am Thunersee. Hier treffen sich viele Jungpontoniere aus allen Schweizer Vereinen, um gemeinsam eine tolle Zeit in und am Wasser zu erleben.

Manja Zeigmeister



Seeländischer Musiktag in Schüpfen

Ein grosser Erfolg für die Musikgesellschaft Walperwil in der höchsten seeländischen Leistungsklasse

Nach fünf Jahren ohne seeländischen Musiktag war unsere Vorfreude auf das Fest in Schüpfen riesig. Entsprechend bereiteten wir uns gut auf den wichtigen Tag vor: Das Aufgabenstück, der Krönungsmarsch «Crown Imperial» vom englischen Komponisten Walton William sowie das Selbstwahlstück «Images of a City» von Franco Cesarini haben wir seit anfangs Jahr ausgiebig geübt. Wir waren parat!

Der Musiktag begann mit der Marschmusik, bei der wir uns von unserer guten, wenn auch nicht perfekten Seite zeigten. Wir marschierten im Gleichschritt und spielten das Stück «Shut up and Dance» mit Präzision und Schwung. Das Wetter war perfekt für eine solche Darbietung: sonnig und angenehm warm. Die Zuschauer am Strassenrand applaudierten uns begeistert und wir genossen den Moment.

Nach der Marschmusik ging es weiter mit dem Wettspiel-Vortrag, bei dem wir uns mit anderen Musikgesellschaften aus der Region messen konnten. Wie erwähnt waren wir bereit, unser Können unter Beweis zu stellen. Wir waren zufrieden mit unserer Leistung und konnten es kaum erwarten, das Resultat zu erfahren. Als die Rangverkündigung kam, waren wir sehr glücklich: Wir hatten den 3. Rang erreicht und damit unsere eigenen Erwartungen übertroffen. Das war eine grosse Genugtuung für uns und ein Beweis für unseren Zusammenhalt und unsere Leidenschaft für die Musik. Frank Blaser, unser Dirigent war ebenfalls glücklich über unsere Leistung: «Die beiden Vorträge waren gut, der dritte Rang ist sehr verdient. Herzliche Gratulation an alle!»

Der seeländische Musiktag endete mit einer Gesamtauführung, bei der alle

teilnehmenden Musikgesellschaften gemeinsam ein paar Stücke spielten. Das war ein eindrücklicher Anblick und ein schöner Abschluss für einen gelungenen Tag. Wir hatten viel Spass, sowohl auf der Bühne als auch im Festzelt, wo wir noch eine Zeit lang feierten, alte Freunde trafen und neue Freundschaften schlossen.

Benjamin Wüthrich

*Nächster Anlass der
Musikgesellschaft Walperwil:*

*Winterkonzert am
2. und 3. Dezember 2023*

Walperswiler am Jamboree in Südkorea

Das World Scout Jamboree ist ein Pfadfindergrosslager, an dem in diesem Jahr in Südkorea 43.000 Jugendliche aus der ganzen Welt teilnahmen.

Der Walperswiler Jan Röthlisberger vertrat als einziger die Region Lyss/Aarberg. Zusammen mit 1.400 anderen Schweizer Jugendlichen reiste er zum im Vier-Jahres-Rhythmus stattfindenden Grossereignis ins ferne Asien.

Jan, was hat Dich dazu bewegt, am Jamboree in Südkorea teilzunehmen?

Ich hatte dieses Lager gar nicht auf dem Schirm, bis jemand aus meiner Abteilung mal darüber gesprochen hatte. Danach habe ich mich über das Jamboree informiert und dachte mir, warum nicht. Zwei Faktoren, welche einen grossen Einfluss auf meine Entscheidung hatten, waren, dass das Jamboree in Südkorea stattfand und man nur einmal die Chance hat, als Teilnehmer in dieses Lager zu gehen.

Was waren Deine schönsten Erlebnisse in Südkorea?

Da ich sehr viele schöne Erlebnisse hatte, kann ich mich nicht auf eines festlegen. Eines der Highlights war jedoch der Austausch mit Pfadfindern aus anderen Nationen. Ausserdem waren wir noch zwei Tage in einem «Cultural Village», wo wir uns dem Sport Taekwondo und dem K-Pop (Korean Pop) widmeten.

Hast du das erste Mal so eine lange Reise unternommen und wie hast Du sie erlebt?

Es war das erste Mal, dass ich eine 3-wöchige Reise unternommen habe. Ausserdem war ich auch noch nie so weit gereist. Die Reise war ein bisschen umständlich, da wir nicht von der Schweiz aus fliegen konnten. Die Reise begann in Zürich und wir fuhren von dort aus mit dem Nachtzug Richtung Wien. Von Wien aus, nahmen wir das Flugzeug nach Taipeh (Taiwan) und von dort aus nach Seoul (Südkorea). Auf

dem Rückweg hatten wir in Taipeh noch so viel Zeit, dass wir die Taiwanesishe Hauptstadt noch besichtigen konnten.

In fernen Ländern ist das Essen oft völlig anders und gewöhnungsbedürftig. Wie war die Verpflegung für die Schweizer Delegation?

In der ersten Woche besuchten wir meistens Restaurants, welche für Touristen ausgelegt war. Das Essen war für mich auch nichts neues, abgesehen davon, dass es viel schärfer war als in der Schweiz.

Im Lager war das Essen gewöhnungsbedürftiger. Wir erhielten einen Menüplan, auf welchem wir von verschiedenen Speisen auswählen konnten. Danach erhielten wir die Zutaten und kochten das Essen selbst.

Das Lager musste vor dem offiziellen Lagerende wegen eines Taifuns evakuiert werden. Wie hast du das persönlich erlebt?

Wir erhielten am 6. August am Abend die Info, dass wir am nächsten Tag den Lagerplatz verlassen müssen, da ein Taifun Kurs auf die koreanische Halbinsel nimmt. Am nächsten Tag wurde der Lagerplatz systematisch geräumt. Da sich unser Trupp am Rande des Lagerplatzes aufhielt, waren wir einer der letzten Trupps, welche evakuiert wurden. Für die ganze Evakuierung wurden ungefähr 1000 Busse aufgetrieben, um alle vom Platz zu schaffen. Wir mussten mit unserem ganzen Gepäck ungefähr einen Kilometer



gehen, um zu dem Bus zu kommen, welcher uns nach Seoul brachte.

Warst Du zur Zeit des Taifuns in einem festen Gebäude und konntest das Wetter beobachten?

Zum Zeitpunkt, als der Taifun Südkorea getroffen hat, hielt ich mich in Seoul in einem Studentenwohnheim auf. Er zog ungefähr um 18:00 Uhr rechts neben Seoul vorbei. Zu diesem Zeitpunkt wurde es uns verboten, das Gebäude zu verlassen.

Vom Fenster aus habe ich es beobachtet und nur einen übermässig starken Regen, welcher nur etwa zehn Minuten anhielt, gesehen.

Mit Leidenschaft zum Erfolg

Die Silbermedaille beim Motorradwettbewerb «Bikers Date» ist der Lohn für die intensive und geduldige Arbeit, die mit einem Schulprojekt begann

Meine Leidenschaft für Motorräder begann im Jahr 2016. Ich war damals in der 9. Klasse und sollte ein Projekt für meine Abschlussarbeit auf die Beine stellen. Also schaffte ich mir ein kleines Motorrad an und baute dies neu auf. Und da sprang der Funke zur Motorradliebe auf mich über.

Die Fähigkeiten für dieses Handwerk eignete ich mir selber an, von Projekt zu Projekt entwickelte ich meine handwerklichen Fähigkeiten stetig weiter.

Im Jahr 2018 wagte ich einen weiteren Schritt und erwarb eine KTM EXC 400, die jedoch überraschend wenig Arbeit erforderte. Ich bewegte das Motorrad regelmässig, bis ich im Winter 2020 auf die Idee kam, es neu aufzubauen. Obwohl sie aus dem Jahr 2009 stammte, begeisterte mich das Erscheinungsbild der Modelle aus den Jahren 2016/17 noch mehr. Ich setzte mir zum Ziel, meine KTM EXC 400 von 2009 in das Erscheinungsbild von 2016/17 zu

verwandeln. Die Gelegenheit schien günstig, denn der Motor benötigte ohnehin eine Überholung.

Das Motorrad habe ich zerlegt und diverse Teile in schwarz oder rot pulverbeschichtet. Dies war erst der Anfang – der leichte Teil. Die neueren Baujahre der KTM EXC haben eine andere Plastikform, einen anderen Heckrahmen und Tank etc. Das erforderte zahlreiche Anpassungsarbeiten. Ein Beispiel hierfür ist die Tatsache, dass die Modelle ab 2012 Einspritzsysteme besitzen, während mein Motorrad noch einen Vergaser hat. Dies erforderte eine sorgfältige Anpassung des Tanks von 2016 an das Vergasermodell. Der Heckrahmen der neueren Modelle passte fast und musste nur leicht überarbeitet werden. Zahlreiche kleine Anpassungen waren erforderlich, um das Gesamtbild harmonisch zu gestalten – Anpassungen, die wiederum zu weiteren Aufgaben

fürten. Gleichzeitig war ich immer wieder mit dem Motor beschäftigt. Ein bekanntes Problem plagte das Baujahr meines Motors: KTM hatte zwei getrennte Ölkreisläufe eingeführt, die das Motorenöl und das Getriebeöl voneinander trennten. Dieses Konzept erwies sich jedoch als unpraktisch und wurde später aufgegeben. Leider trat dieses Problem auch bei meiner KTM auf. Es entstanden undichte Stellen zwischen den beiden Ölkreisläufen, wodurch Öl von einer Kammer in die andere gelangte. Dies konnte zur Folge haben, dass eine Kammer über kurz oder lang nicht mehr ausreichend geschmiert wurde, was zu schwerwiegenden Motorschäden führen könnte. Aus diesen Grund beschloss ich, die beiden Ölkreisläufe zu einem einzigen zusammenzulegen. Für diese Aufgabe wurden die Gehäusehälften mit diversen Ausgleichsbohrungen versehen sowie die Ölkanäle überarbeitet. Dies funktioniert bis





heute wunderbar und war die richtige Entscheidung. Das Motorrad wurde von Zeit zu Zeit kompletter und vollständiger. Schliesslich stand es da, meinen Wünschen und Vorstellungen entsprechend.

2023 wurde ich dann aufmerksam auf einen Event mit dem Namen «Bikers Date». Dies ist ein Motorradevent im französischen Teil der Schweiz und fand auf dem TCS-Gelände in Cossonay statt. Es bot eine Vielzahl an Attraktionen, von spektakulären Stuntshows bis hin zu kulinarischen Genüssen, ich war

jedoch auf den Motorradwettbewerb aus. Um daran teilzunehmen, musste man sich im Vorfeld mit Bildern seines Motorrads und einer Auflistung der technischen Änderungen bewerben. Beim Wettbewerb ging es nicht nur um das optische, sondern auch um den Aufwand und um das Aussergewöhnliche. Es gab viele Bewerbungen aus der ganzen Schweiz, jedoch konnten nur 10 Motorräder in die engere Auswahl kommen. Mein Motorrad war eines davon, und ich wurde eingeladen, es am Event

auszustellen und bewerten zu lassen. Ich erreichte mit meiner KTM den zweiten Platz. Dafür erhielt ich sogar eine Medaille und Geschenke. Dieses Erlebnis hat meine Leidenschaft und meinen Einsatz für Motorräder nur noch weiter bekräftigt. Es bestärkt mich darin, meinen Weg mit ebenso spannenden und herausfordernden Projekten fortzusetzen. Wer weiss, welche faszinierenden Abenteuer und Projekte mir in Zukunft noch bevorstehen.

Nils Mathys



Vor dem Umbau

Erfolg am Eidgenössischen Jodlerfest

Der Jodlerklub Edelweiss Walperswil kehrt mit vielen schönen Eindrücken und einem Erfolg in der Tasche aus Zug wieder heim

Die intensive Vorbereitungszeit zum Eidgenössischen Jodlerfest in Zug fand mit der Reise dorthin am 17. Juni 2023 ein Ende.

Am Samstagmorgen um 6.15 Uhr trafen wir uns in Bühl an der Posthaltestelle.

Mit dem Postautogingelos. Später im Zug gab es eine kleine Zwischenverpflegung mit Brot, Wurst und Weisswein.

Um 9.00 Uhr trafen wir in Zug ein. Im Lokal, in dem wir auch später unseren Auftritt hatten, konnten wir verschiedene Vorträge besuchen. Dadurch konnten wir uns bereits mit der Akustik des Lokals vertraut machen.

Um 15.00 Uhr trafen wir uns alle zum Einsingen. Wir wärmten unsere Stimmbänder mit verschiedenen Übungen ein und sangen noch einmal unser Festlied.

Vor dem Auftritt wurden noch gründlich alle Schuhe geputzt und die Trachten kontrolliert und gerichtet.

Pünktlich zu unserem Auftritt um

16.15 Uhr war die Stimmung sehr gut, und alle waren ein wenig nervös.

Wir durften das Lied «Im Buechewald» von Edi Gasser vortragen.

Es war für uns alle ein riesiges Erlebnis und ein sehr schönes Gefühl, in der vollbesetzten Kirche und vor der Jury zu singen und zu jutzen.

Der anschliessende Applaus war für uns ein richtiger Hühnerhaut-Moment, den wir nie vergessen werden.

Nach der ganzen Anspannung durften wir das Fest im Jodlerdorf, das direkt am Zuger See gelegen war, noch so richtig geniessen. Es war eine sehr schöne und eindruckliche Kulisse, umrahmt von vielen gesungenen Jodelliedern. Es ist immer wieder schön, wie sich alle Jodler gleichen. Überall stand man zusammen, und es wurde gesungen und gejodelt.

Um 01.30 Uhr in der Nacht wurden wir vom Car abgeholt, der uns wieder sicher nach Hause fuhr. Während der Fahrt wurde es plötzlich sehr still im Car. Es

waren alle eingeschlafen.

Als wir gegen 03.45 Uhr wieder in Bühl waren, sind alle sehr müde, aber zufrieden nach Hause gegangen.

Am Sonntag warteten wir sehr gespannt, aber auch sehr lange auf unser Ergebnis. Endlich war es soweit. Wir haben mit unserem Wettlied die Klasse 2 erreicht.

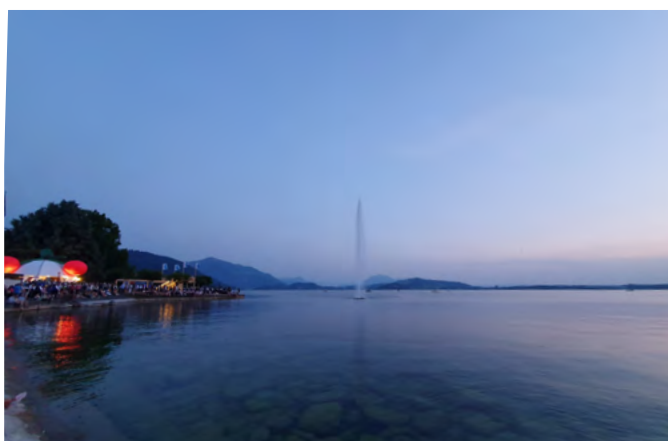
Für Klasse 1 (sehr gut) benötigte man 54-60 Punkte und für Klasse 2 (gut) 48-53.5 Punkte.

Wir erreichten exakt diese letztgenannten 53.5 Punkte, und somit waren wir sehr nahe an einer 1, was uns sehr glücklich machte.

Wir sind sehr stolz auf unser Ergebnis, das wir am Eidgenössischen Jodlerfest in Zug erreicht haben.

Zur Feier des Tages gingen wir am Sonntagabend noch alle zusammen Abendessen und haben auf unseren Erfolg angestossen. So liessen wir unser Wochenende ausklingen.

Daniela Zesiger





Die Geschichte der «Wanderfreunde» geht weiter

Die Jubiläumsreise ist für 2024 geplant

Die 49. Wanderung nach Wildhaus im Toggenburg haben wir mit 16 Personen unternehmen können. Wie jedes Jahr war es eine bunte und fröhliche Truppe. Einige kennen sich seit Kindertagen, andere sind schon Jahrzehnte miteinander befreundet. Mit diversen Bergbahnen und Bussen

erkundeten wir die Umgebung von Wildhaus. Einige von uns wanderten durch den Klangweg mit den 25 Klanginstallationen am Wegrand und waren begeistert von der wunderschönen Natur. Am nächsten Tag spazierten wir gemütlich der Thur entlang. Am letzten Tag regnete es in Strömen und wir

konnten uns bestens mit Jassen und Uno spielen die Zeit vertreiben. Nächstes Jahr wird Rolf die 50. Reise planen. Nun sammeln wir unter den wanderwilligen Freunden viele gute Vorschläge, damit die Jubiläumsreise im nächsten Jahr etwas Besonderes wird.

Eliane Mathys

Sportlicher Sommer beim FTV Walperswil

Vielfalt sorgt beim Frauenturnverein immer wieder für Freude an der Bewegung

Mit der Teilnahme am Seeländischen Turn- und Sportfest sind die Frauen und auch die zum Verein gehörenden Jugendriegen in den Sommer gestartet. Schon Wochen vorher übten alle freiwillig Teilnehmenden fleissig in den gewählten Disziplinen. Die Jugendriegen

konzentrierten sich am 10. und 11. Juni auf Disziplinen in der Leichtathletik. Eine Woche später starteten die Frauen in der Kategorie «Fit & Fun» (ab 35 Jahre) und in der Kategorie «Aktive» mit den Fachtests Allround und Unihockey. Alle kämpften sich engagiert durch ihre Disziplinen und trotzten den hohen Temperaturen. Beim Unihockey der Aktiven folgte dann der Lohn aller Mühen, und das Team durfte sich auf dem Siegerpodest die Bronzemedaille abholen.

Am 20. August startete die Vereinsreise, wieder bei strahlendem Sonnenschein und hohen Temperaturen. Die sportliche Herausforderung an diesem Tag war, die Strecke vom Weissenstein bis auf den unteren Grenchenberg zu erwandern. Der strenge Aufstieg auf die Hasenmatt wurde mit einer fantastischen Aussicht belohnt. Der Weg führte weiter durch Wälder und Wiesen, dabei motivierte der Anblick der weissen Wandfluh immer

wieder, den nächsten Streckenabschnitt in Angriff zu nehmen. Ein wohlverdientes kühles Getränk auf dem unteren Grenchenberg durfte zum Abschluss einer wunderbaren Reise natürlich nicht fehlen.

Nicole Mathys



Rosskastanie

Aesculus hippocastanum L.

Nahezu jedes Kind kennt die Rosskastanienbäume. Meist in Parks oder Alleen dienen sie als dichter Schattenspender. Ursprünglich ist der sommergrüne Laubbaum auf dem Balkan heimisch und kam im 16. Jahrhundert nach Mitteleuropa. Die Früchte dienten damals als Pferdefutter, wodurch der Baum seinen Namen bekam.

Die Laubblätter sind fünf- bis siebenzählig gefingert und lang gestielt. Zur Blütezeit von April bis Mai stehen zahlreiche weisse Blüten mit rotem Grund an aufrechten, kegelförmigen Blütenständen.

Besser bekannt sind uns die stacheligen, grünen Kapseln, welche die braunen Samen, als «Kestelä» tragen. Nicht zu verwechseln mit den essbaren Edelkastanien, welche als «heissi Maroni» schön nussig schmecken.

Indikationen:

- Venenentzündungen
- Krampfadern und Besenreisser
- Hämorrhoiden
- Schwäche und Schmerzen in Kreuz- und Steissbein
- Ulcus cruris/Offenen Beine
- Pfortaderstauung (Leber)

Wirkung: venenkräftigend, entstauend, gewebeentwässernd, blutflussfördernd, entzündungswidrig, schmerzlindernd

Auszüge aus Rosskastaniensamen werden für Fertigpräparate verwendet. Äusserlich sind sie als Badezusätze, Einreibungen und Salben erhältlich. Innerlich können sie homöopathisch sowie phytotherapeutisch eingesetzt werden.

Aesculus ist eine der wichtigsten spagyrischen Essenzen bei Behandlung von **Venenerkrankungen**. Das Saponin Aescin wirkt abdichtend auf die Gefässwände der Venen. Die Rosskastanie bringt Schwung in die venöse Durchblutung und regt den venösen Rückfluss zum Herzen an. Ausserdem ist Aesculus wertvoll bei rheumatischen Schmerzen im Kreuz- und Steissbein. Wenn sich die Wirbelsäule schwach und wie gelähmt anfühlt, ist die gewöhnliche Rosskastanie induziert.



Eine wunderbare Spagyrik-Empfehlung bei **Krampfadern** besteht aus Aesculus, Arnica, Millefolium, Pulsatilla, Silicea und Calcium fluoratum. Gerne stelle ich Ihnen die passende Mischung zusammen.

Nebst den physiologischen Wirkungen, wird Aesculus bei emotional und mental erschöpften Menschen, die keine Kraft mehr haben, etwas zur Überwindung der Stagnation zu unternehmen, eingesetzt. Sie verleiht **Kraft und Mut**, um die täglichen Herausforderungen zu meistern.

Die Geschichte vom weissen Kieselstein

*Unsere DorfZyt-Geschichte
von einem unbekanntem Verfasser*



Er lag unter tausenden von anderen Kieselsteinen in allen Formen und Grössen am Strand. Eine lange Zeit war er sich seiner selbst nicht bewusst gewesen. Er hatte am Tag die Wärme der Sonne in sich aufgenommen und sie an die Kühle der Nacht abgegeben.

Dann eines Tages erwachte sein Selbstbewusstsein. Er erkannte, dass er ein annähernd runder und gänzlich weisser Kieselstein war - einer unter unzähligen. Es machte ihn sofort traurig, nur ein kleiner Teil einer riesigen Masse zu sein. Wohin der Kieselstein auch blickte, er sah nichts als Kieselsteine. Wie sehr beneidete er die Palme in seiner Nähe, deren Schatten jeden Tag eine Weile auf ihm ruhte. Sie stand allein und schön am Strand. Sie war einmalig, etwas ganz Besonderes. Auch das Meer in seiner mächtigen Endlosigkeit, dem sprühenden Spiel seiner Brandung - war es nicht bewundernswert? In ständiger Bewegung, Ebbe und Flut erzeugend, und doch geheimnisvoll in sich ruhend! Und was war er dagegen?

Ein unbeweglicher, kleiner, weisser Kieselstein, irgendwann an den Strand gespült und dort liegengelassen - in der Hitze der Sonne, der Kühle der Nacht preisgegeben, Regen und Sturm ausgeliefert - nur einer unter unzähligen seiner Art. Er war nicht einmal unter Seinesgleichen etwas Besonderes. Da gab es grosse, schwere Steine, die so leicht kein Sturm bewegen konnte. Andere besaßen wunderschöne Farben und Muster. Seine Traurigkeit über sich selbst wurde noch grösser. Wie gerne hätte er mit dem Meer getauscht, mit den Vögeln in der Luft, mit den Sternen am Himmel. Was half ihm sein erwachtes Selbstbewusstsein, wenn es ihm nur

zeigte, wie klein und unbedeutend er war. Wenn er wenigstens ein paar schöne Farben hätte oder zumindest eine feine Faserung wie so viele Steine in seiner Nähe ...

Eines Nachts erwachte der Stein aus tiefem Schlaf. Am Himmel strahlte der Vollmond und tauchte den Strand in ein seltsames, zartes Licht. Plötzlich hörte der weisse Kieselstein die leisen Stimmen zweier anderer Steine, deren Gespräch der Wind zu ihm trug. Als er merkte, dass sie über ihn sprachen, lauschte er aufmerksam, damit ihm kein Wort entging. «Schau mal, der Weisse dort. Sieht er nicht wunderschön aus im Vollmondlicht? Er ist mir noch nie aufgefallen. Er hat wohl eine Schönheit, die sich nur in einem bestimmten Licht offenbart. Gegen sein leuchtendes Weiss wirken alle anderen Steine ganz blass. Ob er weiss, wie wunderschön er ist?» Am liebsten hätte der weisse Kieselstein jetzt vor Freude einen Sprung ins Meer gemacht. «Er liegt da wie eine grosse Perle, eben und rund. Ich wollte, ich wäre an seiner Stelle!»

Nun drehte sich der Wind und trug die leisen Stimmen der beiden Steine in eine andere Richtung. Doch der weisse Kieselstein hatte genug gehört. Er dachte eine Weile nach und begriff plötzlich, dass es anderen Steinen genauso ging wie ihm: Auch sie sehnten sich danach, anders zu sein als sie waren. Und gerade die beiden Steine, die so gut über ihn sprachen, hatte er wegen ihrer Grösse schon oft beneidet! Vielleicht ging es ja auch der Palme so! Womöglich wollte sie lieber das Meer sein oder der Stern am Himmel. Und das Meer wollte am Ende lieber das Land sein. «Was mochte es sein, was einen so unzufrieden mit sich

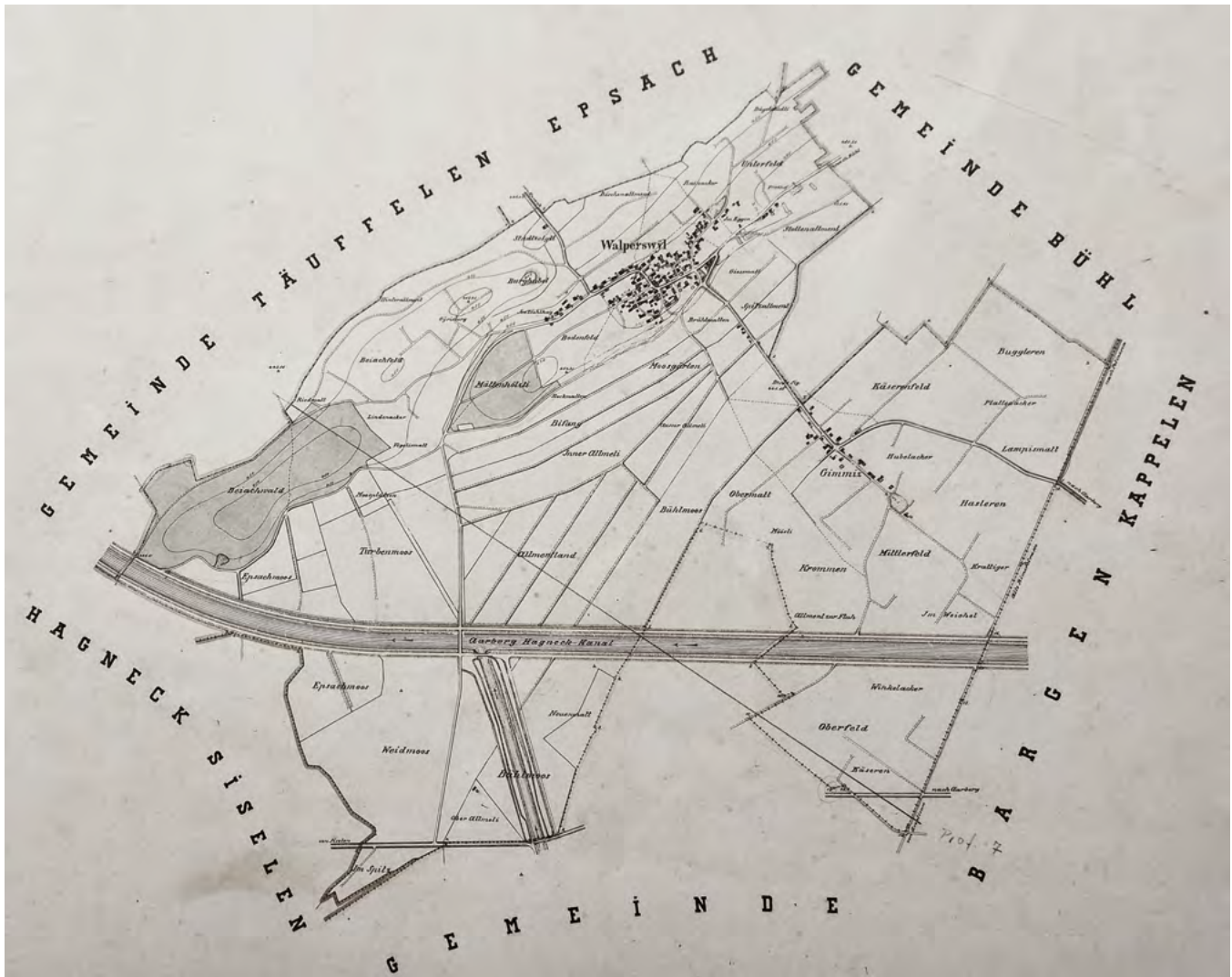
selbst machte», überlegte der weisse Kieselstein. Durch einen Zufall hatte er erfahren, dass er, der einfache weisse Kieselstein, in einem bestimmten Licht schön und wunderbar anzuschauen war. Das hätte er nie für möglich gehalten. Gab es da nicht vielleicht noch anderes an ihm, das er noch nicht entdeckt hatte?

Und so versuchte der weisse Kieselstein zum ersten Mal in seinem Leben, mit sich selbst einverstanden zu sein.

Mit der Zeit fühlte er sich immer wohler in seinem glatten, weissen Körper. Sicher, er war noch immer ein Stein unter unzähligen anderen, aber das störte ihn nicht mehr. Auch mit seiner Unbeweglichkeit hatte er sich abgefunden. Er lag an einem bestimmten Ort und dort würde er immer liegen bleiben, allein vom starken Wind manchmal leicht bewegt. Da ging es ihm wie der Palme, wie dem Himmel und dem Meer. Auch sie konnten den Ort ihres Daseins nicht verlassen. Sie waren keine Vögel. So musste es wohl sein. Er hatte verstanden. Seine Sehnsucht danach, mehr von der Welt zu sehen als diesen Strand, war endgültig überwunden.

In der nächsten Vollmondnacht ging ein Liebespaar den Strand entlang. Die junge Frau entdeckte den Kieselstein und sagte zu ihrem Freund: «Schau, wie er im Mondlicht leuchtet! Wie eine grosse Perle!» Die Frau bückte sich, nahm den weissen Kieselstein in die Hand und betrachtete ihn mit glänzenden Augen ...

Dann steckte sie ihn in ihre Tasche.



Historischer Rückblick

Walperswiler Ansichten von 1884

Die Karte von Walperswil aus dem Jahr 1884 zeigt uns eine interessante Ansicht der Gemeinde, als sie noch nicht so dicht besiedelt war wie heute. Die Häuser konzentrierten sich noch im Ortskern und im Gimmiz. Es ist faszinierend zu sehen, wie sich die Gemeinde innerhalb der bestehenden Grenzen im Laufe der Zeit verändert hat.

Ein bemerkenswertes Merkmal der Karte ist der Aare-Hagneck-Kanal, der 1884 bereits fertiggestellt war, obwohl die erste Juragewässerkorrektur erst sieben Jahre später abgeschlossen wurde.

Insgesamt bietet uns die Karte von Walperswil aus dem Jahr 1884 einen faszinierenden Einblick in die Vergangenheit vor knapp 140 Jahren.

Die Karte von Walperswil aus dem Jahr 1884 ist ein wertvolles Dokument, das uns nicht nur zeigt, wie sich die Gemeinde im Laufe der Zeit verändert hat, sondern auch Einblicke in die Entwicklung unserer Umgebung gibt.

Besitzen Sie ein historisches Foto mit einer interessanten Geschichte? Schreiben Sie uns an DorfZyt@walperswil.ch

In kleiner Form sind diese Flammkuchen auch als Winzerfladen bekannt. Sie passen hervorragend zu einem herbstlichen Weinabend.

Das DorfZyt-Rezept

Flammkuchen mit Trauben

Zutaten (für 4 Personen):

- » 350 g Weizenmehl, Type 405
- » 200 ml Wasser
- » Prise Salz
- » 5 EL Öl
- » 250 g Weintrauben, dunkel
- » 1 St. Zwiebeln, rot
- » 5 g Thymian, frisch
- » 4 EL Walnüsse
- » Prise Pfeffer, schwarz
- » 200 g Schmand
- » 2 TL Honig



Und so wird's gemacht:

- » In einer Schüssel Mehl, Wasser, Salz und 3 EL Öl zu einem glatten Teig verarbeiten. Flammkuchenteig in Frischhaltefolie wickeln und bei Zimmertemperatur ruhen lassen. Ofen auf 250 °C (Ober-/Unterhitze) vorheizen.
- » Trauben waschen und halbieren. Zwiebel halbieren, schälen und in feine Streifen schneiden. Thymian waschen, trocken schütteln und Blättchen von den Stielen streifen. Nüsse grob hacken. In einer Schüssel alles mit 1 EL Öl, Salz und Pfeffer vermengen.
- » Teig in 8 Stücke teilen und auf einer bemehlten Arbeitsfläche jeweils zu dünnen Fladen ausrollen. Teige auf zwei Backbleche mit Backpapier ziehen. Jeweils mit 1 EL Schmand bestreichen. Mit Trauben, Zwiebel, Thymian und Nüssen belegen. Flammkuchen im Ofen ca. 12–15 Min. goldbraun backen.
- » Flammkuchen aus dem Ofen nehmen und mit Honig beträufeln. Lauwarm oder kalt servieren.
- » Guten Appetit!

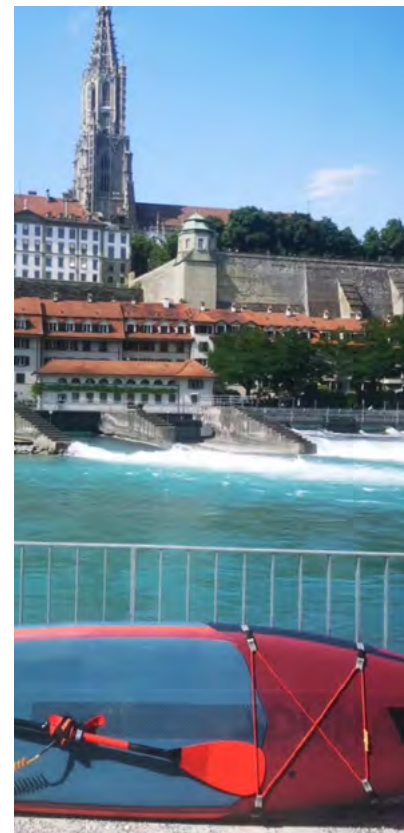
Haben Sie auch ein regionales oder traditionelles Rezept für uns? Senden Sie es uns an DorfZyt@walperswil.ch

Zu guter Letzt ...

*gibt es über erfolgreiche
Spendenaktionen zu berichten.*

Im Rahmen des Schulexamen vor den Sommerferien konnten CHF 317.00 Spendengelder für die "Pfadfinder trotz allem" (PTA) gesammelt werden. Die PTA gestaltet Pfadiaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit geistigen, körperlichen oder mehrfachen Beeinträchtigungen. Das bedürfnisorientierte Programm richtet sich nach den Grundlagen der Pfadibewegung Schweiz und fördert die Teilnehmenden möglichst individuell. Sie bekommen die Möglichkeit, die Welt zu entdecken, Fragen zu stellen und Erfahrungen zu sammeln.

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die beiden abenteuerlustigen Männer, die mit ihren Stand-up-Paddelboards von Meiringen bis Koblenz die Aare entlangpaddeln wollten. Die 260 km haben Michael Feuz und Marc Biedermann absolviert. Die öffentliche Aufmerksamkeit wurde zugunsten des ersten Kinderhospizes Allani genutzt und die Aktion konnte unglaubliche CHF 25'000 (Summe vorläufig) mit Spendengeldern einspielen. Die Stiftung allani bietet im ersten Kinderhospiz der Schweiz lebensverkürzend erkrankten Kindern und ihren Familien wertvolle Entlastung, nahe Betreuung und individuelle Begleitung.



DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl

AUSGABE NR. 12

SEPTEMBER 2023

Diese Zeitung wurde mit Liebe für Sie gemacht von

Redaktionsteam **Peter von Arx, Sandra Gasser, Annick Hunziker,
Beat Kreuz, Manuela Perny, Manja Zeigmeister (VdR)**

Autoren **Michèle Birchler-Zesiger, Sandra Gasser, Eliane Mathys,
Nicole Mathys, Nils Mathys, Kerstin Möri, Manuela Perny,
Helene Roth, Thomas Schütz, Benjamin Wüthrich,
Manja Zeigmeister, Daniela Zesiger**

Fotos **Sandra Gasser (11), Serge Guignard (26), Annick Hunziker (9), Beat Kreuz (1, 2,
6), Eliane Mathys (33), Nils Mathys (30, 31), Peter Mathys (7), Kerstin Möri (21,
22, 23), Manuela Perny (7, 13), Helene Roth (16), Jan Röhliberger (29),
Manja Zeigmeister (2, 4, 8, 12, 14, 15, 17, 19, 20, 27, 33), Daniela Zesiger (32),
aaretourallani (38), FC Walperswil (24, 25), Musikgesellschaft Walperswil (28),
Pixabay.com (5, 10,), Shutterstock.com (3, 4, 8, 9, 10, 18, 34, 35,37)**

Grafik und Gestaltung **Manja Zeigmeister**

Herausgeber **Gemeinde Walperswil Gemeinde Bühl
Waldweg 4 Walperswilstrasse 14
3272 Walperswil 3274 Bühl**

Druck **Dätwiler AG, Aarberg**

Auflage **750 Exemplare**

nächste Ausgabe **Dezember 2023**

Redaktionsschluss **10. November 2023**



Wir wollen mit Ihnen und für Sie eine lebendige Dorfzeitung gestalten. Möchten Sie ein Thema oder einen Artikel zur nächsten Ausgabe beitragen? Dann kontaktieren Sie uns gerne mit einer E-Mail an DorfZyt@walperswil.ch oder RedaktionDorfZyt@use.startmail.com. Bei Bedarf unterstützen wir Sie bei Formulierungen oder kommen mit der Kamera gerne zu Ihnen. Ihre Redaktion der DorfZyt

